

# PASST?!

**Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden**  
Das Frühwarnsystem der TU Dresden

**Abschlussbericht**  
**1. Programmlaufzeit**  
**2016 – 2020**



# Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Konzeptionelle Ausrichtung .....	4
2.1	Der Programmname .....	4
2.2	Schärfung der Programmziele, Ableitung von Programmmaßnahmen und Evaluationsfokus .....	4
2.3	Definition von Studienerfolg .....	5
2.4	Grundlegende Ausrichtung des Frühwarnsystems.....	6
2.5	Studienerfolgsrückmeldung.....	7
3	Teilnehmer/-innengewinnung .....	8
4	Identifizierung und Ansprache der Risikogruppe.....	9
4.1	Ansprache der Risikogruppe.....	9
4.2	Technische Umsetzung.....	10
4.3	Datenschutz .....	11
4.4	Weitere Wege für „frühes Warnen“: Ansprache in Bescheidungen der Prüfungsämter .....	11
5	Entwicklung von Beratungs- und Unterstützungs- angeboten.....	12
5.1	Einzelberatung.....	12
5.2	PASST?/-Gruppenangebote .....	12
6	Forschung.....	15
6.1	Auftakterhebung.....	15
6.2	Interviewstudie .....	16
6.3	Homepageanalyse.....	17
6.4	Analyse historischer Daten.....	17
7	Evaluation .....	17
7.1	Programmevaluation .....	18
7.2	Veranstaltungsevaluation.....	19
7.3	PASST?/-spezifische Analyse der Studierendenbefragung der TU Dresden .....	20
8	Integration in das Qualitätsmanagement der TU Dresden .....	21
9	Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.....	21
9.1	Präsentation des PASST?/-Programms für Studierende .....	21
9.2	TU-interne Vernetzung.....	22
9.3	Zusammenarbeit mit Multiplikator/-innen.....	23
9.4	TU-externe Vernetzung.....	23
10	Meilensteine und Zeitplan.....	24
11	Resümee und Ausblick.....	25
12	Literatur .....	28
13	Anhang.....	29
13.1	Publikationsverzeichnis (Stand Dezember 2020) .....	29
13.2	PASST?/-Programm-Flyer .....	32
13.3	PASST?/- Identifizierungsquoten je Bereich.....	33

13.4 E-Mail-Text (versendet nach Identifizierung) .....	33
13.5 Empfohlene Beratungs- und Unterstützungsangebote.....	34
13.6 Die PASST?!-Kurzworkshops.....	35
13.7 Die PASST?!-Workshops .....	36
13.8 Beilagen für Bescheidungen .....	38
13.9 Positionspapier .....	39
13.10 Das PASST?!-Team .....	41

# 1 Einleitung

Im Jahr 2015 entwickelte die Zentrale Studienberatung (ZSB) ein umfassendes Konzept für ein Frühwarnsystem (FWS) vor dem Hintergrund, dass das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) eine Förderung von Studienerfolgsprojekten in Aussicht gestellt hatte. Bereits in den Jahren zuvor hatte die ZSB sehr gute Erfahrungen mit Einladungsbriefen zur Endspurtberatung an länger Studierende gemacht. Diese waren auf äußerst positive Resonanz seitens der Studierenden gestoßen. Basis für die Ausrichtung des FWS sind das Leitbild der Zentralen Studienberatung als Rahmen und eine starke Gewichtung von Beratung im Programm. Für eine fundierte Evaluierung und eine Anreicherung des Programms durch Forschungsarbeiten zum Thema Abbruchrisiken wurde ein wissenschaftlicher Anteil geplant und dafür das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) als Kooperationspartner gewonnen. In 14-täglichen Teamsitzungen, halbjährlichen Klausurtagungen und Besprechungen mit dem ZQA wurde das Programm konzeptionell vorangebracht.

Das Frühwarnsystem fügt sich in die Gesamtstrategie für den Studienerfolg an der TU Dresden ein und hatte eine Laufzeit von zunächst fünf Jahren (2016 bis 2020). Daran schließt sich eine zweite Programmphase an (2020 bis 2023). Der vorliegende Abschlussbericht umfasst alle Aktivitäten innerhalb der ersten Programmlaufzeit (1. April 2016 bis 31. Dezember 2020).

## 2 Konzeptionelle Ausrichtung

Die konzeptionellen Vorarbeiten im Programmantrag erwiesen sich grundsätzlich als tragfähig. Eine entscheidende Korrektur musste aus Datenschutzgründen vorgenommen werden: Die Studienverlaufsdaten dürfen nur dann anhand von Identifizierungsmerkmalen geprüft werden, wenn die Studierenden einwilligen. Sie müssen also zunächst dem Programm beitreten. Damit kann die abbruchspräventive Wirkung des PASST?!-Programms nur bei einem Teil der Studierenden zur Geltung kommen. Zudem dürfen die identifizierten Studierenden nicht ohne ihr ausdrücklich erklärtes Einverständnis befragt werden. Damit ergeben sich auch für den Forschungsteil weitreichende Auswirkungen, da nun keine definierte Risikogruppe als Teil aller Studierenden der TU Dresden für Befragungen genutzt werden konnte. Diese Einschränkungen sind gravierend für die Reichweite und Effizienz des Programms.

Im Folgenden werden ausgewählte konzeptionelle Meilensteine vorgestellt:

### 2.1 Der Programmname

Um dem auf Langfristigkeit angelegten und mehrere Arbeitsbereiche umfassenden Charakter des Programms Rechnung zu tragen, wurde beschlossen, es bereits von Beginn an als Programm zu bezeichnen. In einem kreativen Prozess wurde zu Beginn gemeinsam mit Studierenden folgender Name dafür gefunden:

**PASST?! Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden**

Der Name soll signalisieren, dass die Studierenden auf ihrem Weg zum Studienerfolg nicht allein gelassen werden, sondern eine Partnerschaft mit ihrer Universität eingehen. Diskussionen um bildliche Metaphern (Kletterweg, Bootstour, Autotacho) führten zu der Entscheidung, keine spezielle Metapher zu verwenden, um die Wirkung dahingehend nicht zu verengen.

### 2.2 Schärfung der Programmziele, Ableitung von Programmmaßnahmen und Evaluationsfokus

Die Programmziele wurden weiter spezifiziert und geordnet: Die Steigerung des Studienerfolgs ist das strategische Ziel der TU Dresden. Alle Studienerfolgsprojekte und viele Akteur/-innen darüber hinaus fokussieren dieses Ziel. Es gibt zudem vier Teilziele, die sich aus dem Antrag ergeben. Das Ziel „Sensibilisierung, Enttabuisierung, Problembewusstsein schaffen“ beschreibt eher ein Haltungsziel der Programmarbeit und wurde als solches neu benannt. Die Programmziele sind zudem Ausgangspunkt für den Evaluationsfokus und die Programmmaßnahmen. Abbildung 1 verdeutlicht das Zusammenspiel von Zielen, Maßnahmen und Evaluation.

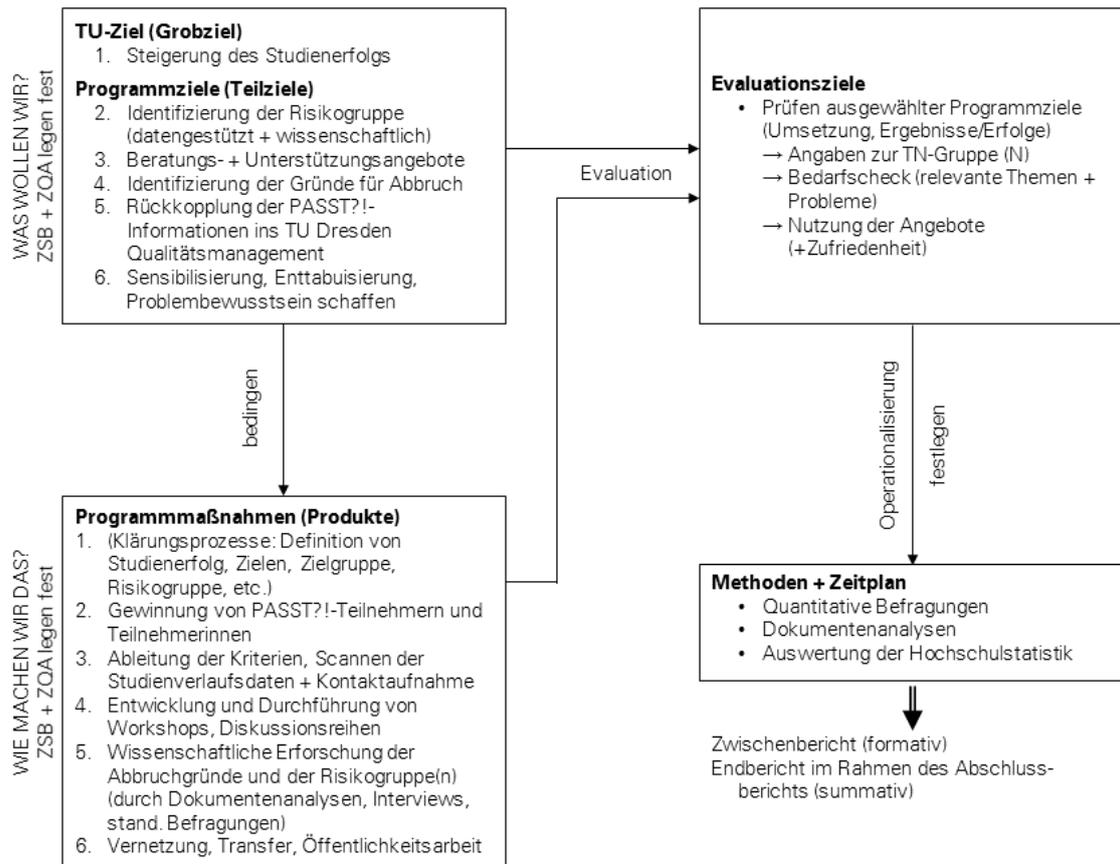


Abbildung 1: Ziele, Maßnahmen und Evaluation des PASST?!-Programms

## 2.3 Definition von Studienerfolg

In einem Werkstattgespräch gemeinsam mit dem ZQA wurde als Arbeitsgrundlage für das Programm eine Definition von Studienerfolg erarbeitet, die die unterschiedlichen Facetten des Themas und unterschiedliche Interessen am Studienerfolg berücksichtigt. Ausgehend von einem eng gefassten Begriff, nach dem ein Studienabschluss (Zeugnis) allein notwendig und hinreichend für den Studienerfolg ist, wurde der Begriff Studienerfolg um eine Reihe von Aspekten erweitert und wie folgt für das PASST?!-Programms definiert:

*„Der Studienabschluss (Zeugnis) allein ist notwendig, aber nicht hinreichend für den Studienerfolg.*

*Hinreichend sind das Zeugnis und mindestens zwei der folgenden fünf Kriterien:*

*(1) Der Abschluss wird nach maximal zwei Semestern über der Regelstudienzeit erreicht.*

*(2) Das Studium führt zu einem Kompetenzerwerb in fachlicher, sozialer und methodischer Hinsicht.*

*(3) Studienerfolg geht mit persönlicher Zufriedenheit mit dem eigenen Bildungsweg einher.*

*(4) Das Studium trägt zur Persönlichkeitsentwicklung (einschließlich Korrekturfähigkeit der Studienwahl) bei.*

*(5) Das Studium befähigt Studierende zur Ergriffung eines Berufes.“*

## 2.4 Grundlegende Ausrichtung des Frühwarnsystems

Hauptaufgabe des Frühwarnsystems ist es, abbruchgefährdete Studierende rechtzeitig zu erreichen, zu informieren und zum Handeln zu bewegen. Methodisches Instrument und Kernstück dafür sind die Identifizierungsmerkmale. Diese wurden bereits im Antrag aus den Erfahrungen der ZSB konzipiert und erwiesen sich als tragfähig. Sie wurden um zwei weitere Merkmale ergänzt (siehe Kapitel 4).

Eine grundlegende Diskussion wurde über die Zielrichtung und den Grad der Weiterentwicklung der Identifizierungsmerkmale geführt mit dem Ergebnis, dass eine Konzentration auf wenige, qualitativ hochwertige und treffsichere Merkmale erfolgt und keine Persönlichkeitsmerkmale darüber hinaus erfasst werden. Die Gründe dafür liegen darin, dass:

- das Bedingungsgefüge für Studienerfolg so komplex ist, dass dieser auch über eine noch so große Ausdifferenzierung der Indikatoren nur partiell abgebildet werden kann,
- die leistungspunkt-basierten Identifizierungsmerkmale pauschal alle möglicherweise im Studium auftretenden Problemlagen abdecken,
- der Programmcharakter kein „Big Data-Programm“ ist, bei dem versucht wird, die studentische Realität (die darüber hinaus eine menschliche ist) über Daten zu erfassen und zu kontrollieren.

Um den teilweise sehr unterschiedlichen Gegebenheiten in den einzelnen Studiengängen Rechnung zu tragen wurde festgelegt, studiengangspezifische Erweiterungen der Identifizierungsmerkmale im kleinen Rahmen zu erproben. Diese Erprobung konnte jedoch in der ersten Programmlaufzeit aufgrund fehlender Kapazitäten der betroffenen Sachgebiete noch nicht vorgenommen werden (vgl. Abschnitt 4.1).

Sowohl in der Konzeption als auch der Ausgestaltung des PASST?!-Programms spielte die Auseinandersetzung mit der ethischen Einordnung und Wirkung des Programms eine wichtige Rolle. Einen besonderen Anstoß erhielt diese Auseinandersetzung durch einen kritischen Artikel in der Zeitschrift für Beratung und Studium (Wilhelm, 2017), in welchem dem Programm Ökonomisierungstendenzen, Klientelisierung der Studierenden und eine Abkehr vom klientenzentrierten Ansatz in der Studienberatung unterstellt wurde. In einer Erwiderung konnte klar aufgezeigt werden, dass die Beratungsstandards (Klientenzentrierung, Vertraulichkeit usw.) und das Leitbild der ZSB Grundlage auch für PASST?! sind und dass sich die Verfolgung ökonomischer Interessen einer Universität durchaus sehr sinnvoll mit der Unterstützung einzelner Studierender verbinden lässt (Blum & Rockstroh, 2018).

Im Programmverlauf wurde deutlich, dass abbruchgefährdete Studierende auf dem Weg der E-Mail-Ansprache, die sich an die datengestützte Identifizierung anschließt, nicht umfassend erreichbar sind (Gründe siehe Abschnitt 4.4). Eine weitere Möglichkeit, Studierende im Sinne des FWS anzusprechen, wurde mit den postalisch verschickten Bescheiden der Prüfungsämter gefunden. Diese erreichen Studierende ausschließlich zu erfolgskritischen Anlässen und bieten daher einen guten Ansatzpunkt, gleichzeitig auf Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Ein entsprechender Prozess wurde in Abstimmung mit den Prüfungsämtern konzipiert und umgesetzt. Daraus ergab sich weiterhin eine Kooperation mit dem Sächsischen Projekt „Quickstart“, das Studienabbrecher/-innen fokussiert und in dessen Rahmen Beilagen zu den Exmatrikulationsbescheiden des Immatrikulationsamtes entwickelt wurden.

Um neben der Unterstützung einzelner Studierender auch strukturell Einfluss zu nehmen und an der Verbesserung der Studienbedingungen mitzuwirken, sollte als wichtiges Programmziel ein Rückkopplungsprozess von Erfahrungen und Daten aus dem Programm in das Qualitätsmanagement (QM) etabliert werden. In einem gemeinsamen Werkstattgespräch mit dem ZQA wurde dieser Prozess konzeptionell entwickelt und seitdem umgesetzt: Quantitative Daten aus der Beratungsstatistik der ZSB, qualitative Expertenberichte der Berater/-innen zu typischen Problemlagen und Bewältigungsmustern und die Statistik zur Identifizierung riskanter Studienverläufe durch PASST?! fließen in die Evaluation der einzelnen Studiengänge ein. Damit werden die Berichte zur Studiengangsanalyse qualitativ gehaltvoller und es wird einem langjährigen Anspruch der ZSB-Arbeit nach Rückkopplung in die Strukturen (Studienbedingungen) der TU Dresden entsprochen.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Funktionsweise des PASST?!-Programms in all seinen Arbeitsbereichen:

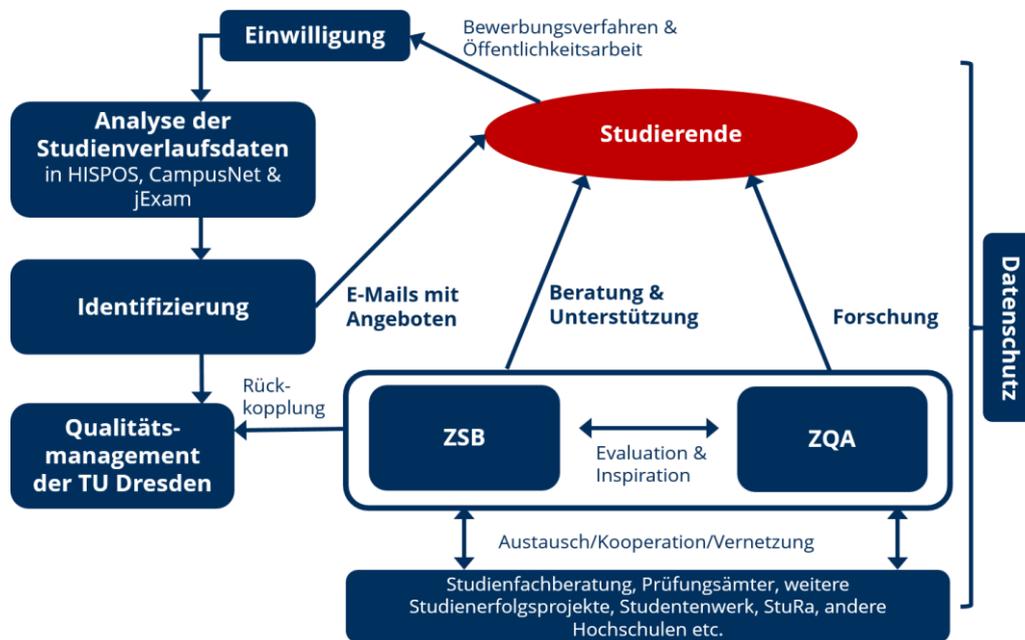


Abbildung 2: Funktionsweise des PASST?!-Programms

## 2.5 Studienerfolgsmeldung

Im Programmverlauf wurde insbesondere in der Diskussion mit Vertreter/-innen der anderen sächsischen Frühwarnsysteme deutlich, dass es sinnvoll ist, den Begriff „Frühwarnsystem“ in zwei Richtungen weiter zu denken:

Erstens dahingehend, dass bei der individuellen Rückmeldung der Risikofokus verlassen und umfassend Feedback zum Studienerfolg gegeben wird. Als Medium bietet sich hierfür eine entsprechende Oberfläche im CampusNet® oder eine entsprechende App an. Diese Möglichkeiten wurden mit den Verantwortlichen von CampusNet® besprochen; momentan bestehen jedoch (noch) keine Möglichkeiten zur Umsetzung.

Zweitens wurde deutlich, dass es wichtig ist, Frühwarnsysteme noch stärker mit bestehenden Strukturen an der Universität zu verknüpfen und entsprechende Schnittstellen zu definieren. Eine dieser potenziellen Schnittstellen ist die zwischen Frühwarnsystemen und Studiengangsmonitoring. Auch beim Studiengangsmonitoring geht es um Studienerfolgsmeldung, allerdings nicht bezogen auf den Einzelnen, sondern als Rückmeldung an Studiengangsverantwortliche. Diese Schnittstelle zu gestalten, böte Potenziale für beide Bereiche. Im Programm entstand 2019 im Anschluss an eine Klausurtagung unter Beteiligung des damaligen Prorektors für Bildung und Internationales dazu ein Strukturpapier.

In einem gemeinsamen Aushandlungsprozess mit den Kolleg/-innen aller sächsischer Frühwarnsysteme wurde außerdem ein „Positionspapier der sächsischen Frühwarnsysteme“ (s. Anhang 13.9) entwickelt, das Frühwarnsysteme als solche beschreibt, Qualitätsmerkmale definiert und die erforderlichen Rahmenbedingungen festhält. Dieses Positionspapier fand im Mai 2020 per Beschluss die Zustimmung des Rektorats der TU Dresden.

### 3 Teilnehmer/-innengewinnung

Aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen der Rechtslage zum Datenschutz hat das Rektorat im Mai 2016 entschieden, die Studienverlaufs- und Prüfungsdaten nur von den Studierenden auf Abbruchrisiken zu scannen, die aktiv in die für PASST?! notwendige Verarbeitung ihrer Studienverlaufs- und Prüfungsdaten eingewilligt haben. Diese werden als PASST?!-Teilnehmer/-innen im Campus-Management-System CampusNet® geführt. Damit entstand für PASST?! zusätzlich die Aufgabe, Teilnehmende für das Programm zu gewinnen.

Zwei Wege zur Teilnehmer/-innengewinnung wurden konzipiert: Studierende werden einerseits mittels Öffentlichkeitsarbeit zur Teilnahme an PASST?! motiviert (siehe Abschnitt 9.1) und andererseits über eine Einwilligungserklärung im Bewerbungsverfahren für einen Studienplatz an der TU gewonnen. Pro Wintersemester traten im Mittel 3.249 Teilnehmer/-innen PASST?! bei (Stand Oktober 2020), das entspricht 45,4 Prozent der neuimmatrikulierten Studierenden. Für einzelne An- oder Abmeldungen bestand nach der Implementierung des PASST?!-Programms zunächst die Möglichkeit, sich über die Website von PASST?!, per E-Mail oder postalisch beim Programm zu melden. Diese wurde im Mai 2019 durch das eigenständige online-Statusmanagement ersetzt, indem die Teilnahme im selma-Portal, das zur Verwaltung persönlicher Daten genutzt wird, erklärt oder widerrufen werden kann. Die Änderungen des Status werden damit unmittelbar umgesetzt, wodurch Studierende unabhängig von Bearbeitungszeiten über die Verwendung ihrer Daten bestimmen können. Mit der Exmatrikulation ist in jedem Fall auch die Abmeldung von PASST?! verbunden, während ihres Studiums gibt es dagegen nur wenige Abmeldungen von PASST?!-Teilnehmer/-innen.

Insgesamt gab es zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 11.743 teilnehmende „Fälle“<sup>1</sup> in grundständigen und Masterstudiengängen (siehe Abbildung 3), das sind 41 % aller Studierenden der TU Dresden.

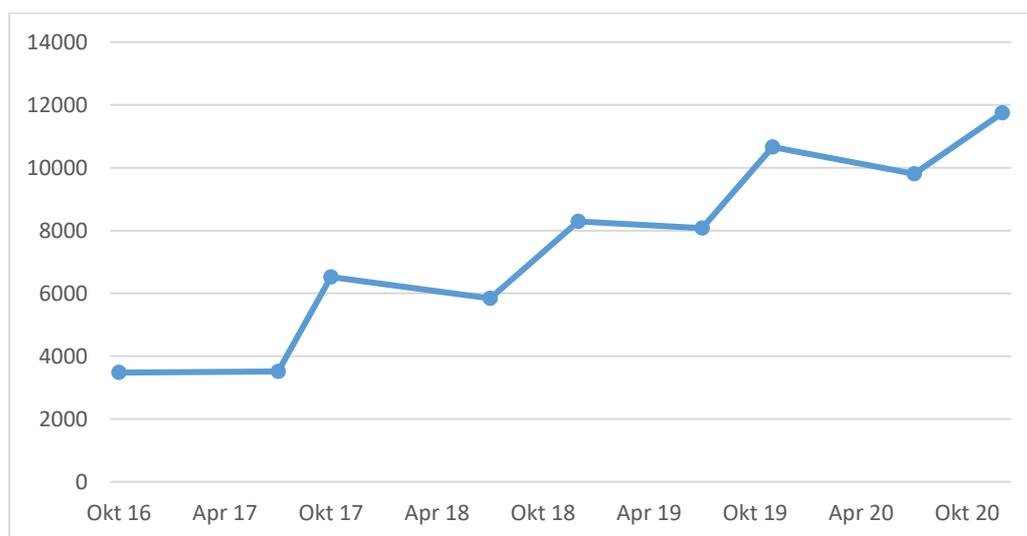


Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl teilnehmender Studierender in (Stand 01.10.2020)

Tabelle 1: Teilnehmer/-innen nach Bereichen der TU Dresden (Stand: 21.12.2020)

Bereich	weiblich	männlich	gesamt
Bau und Umwelt	1409	2229	3638
Geistes- und Sozialwissenschaften	945	512	1457
Ingenieurwissenschaften	393	2274	2667
Lehramt	1339	715	2054
Mathematik und Naturwissenschaften	880	645	1525
Medizin	291	111	402
<b>gesamt</b>	<b>5257</b>	<b>6486</b>	<b>11743</b>

<sup>1</sup> In einem Mehrfachstudiengang immatrikulierte Studierende erscheinen statistisch in mehreren Fächern, sind also mehrere „Fälle“.

Perspektivisch soll der an das Bewerbungsverfahren gekoppelte Einwilligungsprozess weiterentwickelt werden, indem die Studienbewerber/-innen neben „Teilnahme“ und „Nichtteilnahme“ auch „noch unentschieden“ auswählen können. Diese dritte Option erlaubt es, diese Studierenden nach ihren ersten Erfahrungen im Studium erneut zu kontaktieren. Sobald technisch umsetzbar soll der Einwilligungsprozess aus dem Bewerbungsverfahren herausgelöst und an eine geeignete Anmeldeprozedur der neu immatrikulierten Studierenden (z.B. die erste Einschreibung in eine Lehrveranstaltung) geknüpft werden.

## 4 Identifizierung und Ansprache der Risikogruppe

Um Studierende zu identifizieren, die studienabbruchsgefährdet sein könnten, wurden – aufbauend auf den Erfahrungen der ZSB sowie der Forschungslage – zum Programmstart folgende fünf Identifizierungsmerkmale formuliert:

1. Weniger als zwei bestandene Prüfungsleistungen im 1. Fachsemester (2PL)
2. Weniger als 30 Leistungspunkte (ECTS) in den vergangenen zwei Fachsemestern (30LP)
3. Die erste Wiederholungsprüfung wurde nicht bestanden bzw. die Person steht vor der zweiten Wiederholungsprüfung (2.W)
4. Mehr als drei Rücktritte von Prüfungsleistungen im vergangenen Semester (Rück)
5. Mindestens zwei Semester über der Regelstudienzeit (RSZ)

Die Studienverlaufsdaten wurden in den drei Prüfungssystemen der TU Dresden (HISPOS, CampusNet®, jExam) abgefragt. Die Abfrageergebnisse wurden von der Programmkoordination für jedes Identifizierungsmerkmal zusammengeführt, anschließend wurde eine entsprechende E-Mail an die Betroffenen über ein Rundmailtool versendet.

### 4.1 Ansprache der Risikogruppe

Durch das Frühwarnsystem identifizierte Teilnehmer/-innen werden per E-Mail auf eine mögliche Problemlage angesprochen und auf Beratung und Unterstützung hingewiesen (s. Beispiel im Anhang 13.4). Damit wird ein wichtiger äußerer Impuls zur aktiven Beschäftigung mit der eigenen Studiensituation und zur Wahrnehmung von Unterstützungsmöglichkeiten gesetzt. Die an die identifizierten Teilnehmer/-innen versendeten E-Mails verweisen auf je eine spezielle Internetseite. Auf diesen Seiten werden – passend zum entsprechenden Identifizierungsmerkmal – ausgewählte Angebote vorgeschlagen. Die Basis dieser Angebote bilden die professionellen Beratungsangebote der ZSB, die Angebote des Beratungsnetzwerks der Universität, insbesondere der Studienfachberatung sowie die Angebote der Studienerfolgsprojekte. Diese werden durch das PASST?!-Team gesichtet und auf den genannten Internetseiten zusammengetragen (s. Anhang 13.5).

Tabelle 2: Anzahl der Identifizierungen nach Merkmal und Semester

Semester	2PL	30LP	2.W	Rück	RSZ	Summe
WiSe 16/17	6	179	51	67	75	378
SoSe 17	567	54	23	163	68	875
WiSe 17/18	8	334	156	423	64	985
SoSe 18	1.029	858	204	208	64	2.363
WiSe 18/19	5	763	310	217	70	1.365
SoSe 19	505	712	468	36	293	2.014
WiSe 19/20	60	877	450	55	286	1.728
SoSe20	258	511	425	46	681 <sup>2</sup>	1.921
WiSe 20/21	61	1.158	299	11	511	2.040 <sup>3</sup>

<sup>2</sup> Die Studierenden, die im Sommersemester 2020 aufgrund des Identifikationsmerkmals RSZ identifiziert wurden, wurden nicht angeschrieben, da es sich in Anbetracht der auffälligen Steigerung im Vergleich zu vorherigen Jahren um eine Großzahl wahrscheinlicher Fehlidentifikationen handelt, die möglicherweise auf den Covid-19 verursachten Notbetrieb der TU Dresden zurückzuführen sind.

Seit dem Start des Programms gab es 48 Versandaktionen. Es wurden insgesamt 12.624 E-Mails auf Grund eines angeschlagenen Identifizierungsmerkmals versandt (siehe Tabelle 2). Zusätzlich zu den E-Mails nach möglichen Identifizierungen erhalten die Erstsemester, die an PASST?! teilnehmen, eine Begrüßungs- und Informationsmail mit allen Beratungs- und Unterstützungsangeboten an der TU Dresden. Insgesamt wurden 16.365 Begrüßungs-E-Mails (Stand 21.12.2020) an alle teilnehmenden Erstsemester in jedem Wintersemester seit dem Wintersemester 2016/17 verschickt. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass sich zwar hinter jeder E-Mail ein/e Studierende/r verbirgt, dass diese/r aber mehrfach angeschrieben werden kann. Das heißt, einzelne Studierende können mehrfach in der E-Mail-Statistik auftauchen, wenn sie entweder während der gleichen Versandwelle zu mehreren Identifizierungsmerkmalen angeschrieben wurden oder in mehreren Versandwellen zum gleichen Identifizierungsmerkmal angeschrieben wurden.

Eine wichtige geplante Weiterentwicklung der Identifizierung stellt die studiengangspezifische Ansprache von gefährdeten Studierenden dar. In diesem Kontext wurde bereits ein spezifisches Identifizierungsmerkmal für die Studierenden des Bauingenieurwesens konzipiert, jedoch war die technische Umsetzung wegen der Umstellung des Student-Lifecycle-Management (SLM) und mangelnder Kapazitäten in der ersten Programmphase noch nicht möglich. Zudem könnten die versandten E-Mails einen je nach Studiengang unterschiedlichen Inhalt haben, sofern es spezielle Unterstützungsangebote gibt. Um die Passgenauigkeit der Indikatoren zu verbessern, wurde außerdem begonnen, exemplarisch Studien- und Prüfungsordnungen entsprechend bestimmter Kriterien, wie der Menge von Prüfungsleistungen im ersten Semester, zu scannen. Aufgrund der fehlenden Möglichkeit einer datentechnischen Umsetzung wurden diese konzeptionellen Überlegungen zunächst nicht weitergeführt. Zur Erweiterung der Kapazitäten in der datentechnischen Umsetzung, größeren Flexibilität bei der Ausgestaltung der Identifizierungsmerkmale und zur Verbesserung der Evaluationsmöglichkeiten wurde für die nächste Programmlaufzeit (ab 2021) die Verlagerung der Datenverarbeitung direkt in das PASST?!-Programm konzipiert.

## 4.2 Technische Umsetzung

Die einheitliche Programmierung der Identifizierungsmerkmale in den drei Prüfungssystemen HISPOS, CampusNet® und jExam ist technisch herausfordernd, da in den Systemen unterschiedliche Datenbankstrukturen und Programmiersprachen zum Einsatz kommen. Durch die relativ schnelle Implementierung des Systems wurde auf eine umfassende technische Überprüfung beim Programmstart verzichtet. Während der folgenden Semester wurden Abfragefehler innerhalb der Systeme und Abfrageunstimmigkeiten zwischen den Systemen (insbesondere durch die zunehmenden Teilnahmezahlen und personelle Wechsel) erkannt. Die Programmieranforderungen entsprachen teilweise nicht exakt den definierten Identifizierungsmerkmalen und unterschieden sich zudem zwischen den Systemen. Für die Behebung der Fehler erforderte es eine enge Zusammenarbeit zwischen PASST?! und den drei zuständigen Stellen der TU Dresden (Sachgebiet 6.5, Sachgebiet 8.4 und jExam-Support).

Gegenwärtig wird durch das Sachgebiet 6.5 CampusNet® als zentrales System für das SLM eingeführt, daher liegt der Schwerpunkt für Weiterentwicklungen des PASST?!-Programms in diesem System. Kurz vor Abschluss der ersten Programmphase wurde eine grundlegende Änderung der Identifizierung vorbereitet. Geprüft wurde die Ausgabe sämtlicher für die Identifizierung benötigter Studienverlaufsdaten der teilnehmenden Studierenden an das PASST?!-Programm (im Gegensatz zur aktuellen Ausgabe der identifizierter Studierenden selbst) durch das Sachgebiet 6.5. Damit soll und kann das PASST?!-Programm in Zukunft selbst die Umsetzung und Weiterentwicklung der Identifizierungsmerkmale vornehmen und dadurch die beteiligten Institutionen entlasten sowie die eigene Arbeit erleichtern und flexibilisieren. Ermöglicht wird dies vorrangig durch die personelle Aufstockung in der zweiten Programmphase.

---

<sup>3</sup> (Zur Tabelle auf Seite 9) Studierende, die im Wintersemester 2020/21 aufgrund mehrerer Merkmale identifiziert wurden, erhielten erstmals eine zusammengefasste E-Mail, in der sie eine Übersicht über sämtliche Beratungsangebote erhielten. Zuvor erhielten Studierende eine E-Mail je Merkmal. Durch die Zusammenfassung der Mehrfachidentifizierungen wurden tatsächlich nur 1.676 E-Mails versandt.

## 4.3 Datenschutz

Da es sich bei den Identifizierungsdaten um sensible personenbezogene Daten handelt, wurden sämtliche Maßnahmen seit Beginn des PASST?!-Programms mit dem Datenschutzbeauftragten der TU Dresden abgestimmt und unter strengster Einhaltung aller datenschutzrechtlichen Vorgaben umgesetzt. Der Umgang mit den Daten innerhalb des PASST?!-Programms ist – konform mit dem Selbstverständnis der ZSB – so geregelt, dass außer der PASST?!-Programmkoordination keine Person im Programm oder in beratenden Einrichtungen (ZSB, Studienfachberatung) Einblick in den PASST?!-Status der Studierenden oder in die für die Abfragen genutzten Studienverlaufs- und Prüfungsdaten hat. Damit ist eine Nachverfolgung der teilnehmenden Studierenden nicht möglich. Die Studierenden haben weiterhin die Hoheit über ihre Daten und können selbst bestimmen, wem gegenüber sie offenbaren, von PASST?! angeschrieben worden zu sein.

## 4.4 Weitere Wege für „frühes Warnen“: Ansprache in Bescheidungen der Prüfungsämter

Zurzeit haben ca. 41 Prozent der Studierenden der TU Dresden aktiv in die Teilnahme am PASST?!-Programm eingewilligt. Zwei Drittel der Studierenden können also im Fall bei ihnen auftretender Schwierigkeiten – z.B. bei einer bevorstehenden zweiten Wiederholungsprüfung - nicht durch das PASST?!-Programm mit Hilfe datengestützter Identifizierung per E-Mail angesprochen werden.

Zusätzlich wurde im Programmverlauf deutlich, dass bei den teilnehmenden Studierenden die Erreichbarkeit auf dem Weg der E-Mail-Ansprache aufgrund der nicht vollumfänglichen Nutzung der TU-E-Mail-Adresse, aber auch aufgrund des Leseverhaltens von E-Mails eingeschränkt ist. Hinzu kommt, dass die Identifizierungen nicht in jedem Fall tatsächlich frühzeitig erfolgen, da die Identifizierungsabfragen aufgrund begrenzter Ressourcen nur einmal pro Semester durchgeführt werden. Der Zeitpunkt der Abfragen ist ein Kompromiss, er ist möglichst spät gewählt, damit möglichst viele Prüfungsleistungen verbucht sind, und gleichzeitig so früh wie dennoch vertretbar, damit z. B. Studierende, die vor einer 2. Wiederholungsprüfung stehen, möglichst rechtzeitig auf Unterstützungsmöglichkeiten hingewiesen werden können.

Mit den postalisch verschickten Bescheidungen der Prüfungsämter zu den Anlässen:

- Zweites Nichtbestehen einer Prüfungsleistung,
- Erstes und zweites Nichtbestehen der Abschlussprüfung,
- Endgültiges Nichtbestehen,

wurde eine gute Möglichkeit gefunden, bei den derzeitigen Gegebenheiten frühzeitiger und dabei sogar alle von diesen Anlässen betroffenen Studierenden auf einem zusätzlichen Weg erreichen zu können.

Nach vorbereitenden Gesprächen (u. a. im Rahmen eines Arbeitstreffens im März 2020, zu dem PASST?! die Prüfungsämter eingeladen hatte) wurde am Ende dieser amtlich gehaltenen Schreiben in Absprache mit dem zuständigen Sachgebiet 8.4 folgender Satz aufgenommen: „Hinweis: Beratungs- und Unterstützungsangebote für Ihre aktuelle Situation finden Sie auf dem beiliegenden Blatt.“ Im PASST?!-Programm wurden für diese Schreiben entsprechende Beilagen (s. Anhang 13.8) entwickelt und den Prüfungsämtern zur Verfügung gestellt. Bei den Bescheidungen beim ersten Nichtbestehen einer Prüfungsleistung wird ein Hinweis: „Beratungs- und Unterstützungsangebote für Ihr Studium finden Sie unter > tud.de/studium/beratung“ aufgenommen. Dieser Prozess wurde von den Prüfungsämtern und Bereichsleitungen der TU Dresden sehr gut auf- und angenommen. Die gleiche Grundidee weiterführend wurden in Kooperation mit dem Sächsischen Projekt „Quickstart“ Beilagen zu den Exmatrikulationsbescheiden des Immatrikulationsamtes entwickelt, die bereits ab März 2020 im Einsatz sind.

Auf Grund der Senatsbeschlüsse zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Krise werden allerdings zurzeit keine Bescheidungen durch die Prüfungsverwaltung erstellt, die Beilagen können daher frühestens im Wintersemester 2021/22 zum Einsatz kommen.

## 5 Entwicklung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten

Ein Kernziel im PASST?!-Programm stellt neben der Identifizierung der Risikogruppe abbruchgefährdeter Studierender die Unterbreitung passgenauer Beratungs- und Unterstützungsangebote für diese Zielgruppe dar. Das fließt in die Aufgaben der ZSB ein, Studierende auf dem Weg zum Studienerfolg zu unterstützen und damit ihrerseits zur Prävention von Studienabbrüchen beizutragen.

Dementsprechend wurde im Rahmen des PASST?!-Programms das Portfolio der ZSB um Maßnahmen in den folgenden vier Bereichen erweitert:

Tabelle 3: Beratung und Unterstützung abbruchgefährdeter Studierender im PASST?!-Programm

I.	II.	III.	IV.
<p><b>Einzelberatung</b> Ausbau von persönlicher Beratung der Risikogruppe durch Studienberater/-innen (Präsenz, Telefon, E-Mail, online)</p>	<p>Entwicklung und Umsetzung neuer bedarfsgerechter <b>Gruppenangebote</b> für abbruchgefährdete Studierende (entsprechend der empirischen Befunde zu Abbruchgründen (siehe dazu auch Kapitel 6). (Präsenz, online)</p>	<p>Recherche, merkmalspezifische Auswahl und <b>Bereitstellung passender Angebote</b> Dritter (z.B. Studienfachberatung, Schreibberatung, psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerkes ...)</p>	<p><b>Zusammenarbeit</b> mit und <b>Verweis</b> auf die TU-internen und -externen Partner für frühzeitige Beratung und Unterstützung (z.B. Studienbüros, Prüfungsämter, Fachschaften ...)</p>

Einzel- und Gruppenberatung werden im Folgenden vorgestellt. Zusätzlich wurde von PASST?! auf der ZSB-Webseite eine Infothek mit hilfreichen Informationen für verschiedene Zielgruppen eingerichtet und mit verschiedenen Dokumenten zum Herunterladen bestückt:

[tud.de/zsb/infothek](http://tud.de/zsb/infothek).

### 5.1 Einzelberatung

Professionelle Studienberatung orientiert sich am individuellen Unterstützungsbedarf. Nach einem qualifizierten Clearing unterstützt die Beratung die Studierenden, sich eine realistische Sicht ihrer Situation zu erarbeiten, neue Blickwinkel einzunehmen, Ressourcen zu entdecken, alternative Wege zu prüfen und auf diese Weise passende Lösungen zu finden sowie nächste Schritte zu planen. Bei Bedarf wird an andere Beratungseinrichtungen vermittelt. Als Formate stehen persönliche Einzelberatung, Kurzberatung in der offenen Sprechzeit, Telefon-, Mail- und Chatberatung sowie Online-Beratungen zur Verfügung.

Das Team der ZSB wurde durch PASST?! um eine Beraterin und einen Berater (je 0,75 VZE) verstärkt, die pro Woche durchschnittlich je eine offene Sprechzeit und je fünf bis sieben Einzelberatungen zusätzlich realisieren. Immer wieder (und mit steigender Teilnehmer/-innenzahl zunehmend häufiger) teilen Studierende von sich aus mit, dass sie aufgrund einer PASST?!-E-Mail in die Beratung gekommen sind; entsprechend der PASST?!-Datenschutz-Regeln wird das in der Beratung nicht nachgefragt. Mit steigender Wirksamkeit von PASST?! ist in Zukunft mit zusätzlichem Beratungsbedarf zu rechnen.

### 5.2 PASST?!-Gruppenangebote

Ein Vorteil von Gruppenangeboten liegt auf der einen Seite in der Ökonomie, viele Teilnehmer/-innen auf einmal zu erreichen, und auf der anderen Seite in der verbesserten Qualität und Quantität der Lösungsansätze und Handlungsideen für die Einzelnen durch den Austausch und die Perspektivenerweiterungen in der Gruppe. Die vielfältigen Facetten des zu bearbeitenden Themas werden durch die anwesenden Gruppenmitglieder sichtbar und real verkörpert. So entsteht ein vollständigeres Bild und eine entsprechende Resonanz für den/die Einzelne/n, der/die sich dadurch verstanden und nicht allein mit dem Problem fühlt, was wiederum zur Ermutigung und Steigerung der individuellen Handlungsfähigkeit beiträgt.

Im PASST?!-Programm wurden die bereits vorhandenen Angebote der ZSB ergänzt. Dafür wurden von der PASST?!-Beraterin und dem PASST?!-Berater Veranstaltungen zu den drei folgenden Gruppenformaten zur Unterstützung der Zielgruppe neu konzipiert und anschließend gemeinsam mit den Berater/innen der ZSB getestet und in den Regelbetrieb übernommen:

- niedrigschwellige **Kurzworkshops** von max. zwei Stunden zur Information und Aktivierung,
- ein- bis eineinhalbtägige **Workshops** zur intensiveren Auseinandersetzung mit eigenen Studienthematen und
- semesterbegleitende Lern-, Schreib- und Empowermentgruppen.

#### PASST?!-Kurzworkshops

Ziel der Kurzworkshops ist es, ein niedrigschwelliges, regelmäßiges Informations- und Aktivierungsangebot für Studierende zu etablieren, in dem sowohl studienrelevante Informationen vermittelt als auch individuelle Fragen und Anliegen der Teilnehmer/-innen bearbeitet werden können. Im Anhang 13.6 befindet sich eine Übersicht aller Kurzworkshops im PASST?!-Programm.

Die Teilnehmer/-innen können das Angebot ohne Voranmeldung und dadurch auch kurzfristig wahrnehmen. Am Ende der Kurzworkshops werden passende weiterführende bzw. tiefergehende Unterstützungsangebote vorgestellt, damit dient die Reihe auch als Türöffner für diese Angebote.

Pro Semester wurden ca. vier bis sechs dieser zweistündigen Kurzworkshops durchgeführt, manche davon auch als Online-Workshops. Im Sommersemester 2020 wurden aufgrund des Notbetriebes an der TU Dresden alle Kurzworkshops in die Onlineform überführt. PASST?!-Kurzworkshops wurden weiterhin im Rahmen von Großveranstaltungen der TU Dresden, wie z. B. dem Uni Tag, Uni live oder der Langen Nacht des Schreibens, angeboten.

#### PASST?!-Workshops

Diese ein- bis zweitägigen Workshops wurden im PASST?!-Programm entwickelt und etabliert, um Studierende bei der besseren Bewältigung des Studiums zu unterstützen. Sie bieten den Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, sich eine differenzierte und realistische Sicht auf ihre Situation zu erarbeiten und für ihr weiteres Studium Handlungsmöglichkeiten und Ressourcen auszuloten. Im Anhang 13.7 befindet sich eine Übersicht aller Workshops im PASST?!-Programm.

Pro Semester wurden ca. acht bis zehn Workshops angeboten, die unterschiedlich stark genutzt wurden. Auch die PASST?!-Workshops wurden während des Notbetriebes an der TU Dresden im Sommersemester 2020 in Onlineformate überführt und angeboten.

#### Semesterbegleitende Lern-, Schreib- und Empowermentgruppen

Im Sommersemester 2017 begann das PASST?!-Programm mit einer ersten Pilot-Lerngruppe. Seit dem Wintersemester 2017/18 wurden gemeinsam mit dem Schreibzentrum der TU Dresden neun Lern- und Schreibgruppen bei der Gründung und in ihrer Arbeit unterstützt.

In diesen in der Regel fachübergreifenden Gruppen können sich Studierende in einem stabilisierenden sozialen Rahmen gegenseitig bei der Bewältigung ihres Studiums unterstützen, um

- sich langfristig auf Prüfungen vorzubereiten,
- mit Seminar-, Beleg- oder Abschlussarbeiten voranzukommen und
- am Studium dranzubleiben.

Seit dem Sommersemester 2020 werden drei- bis viermal pro Semester Kickoff-Veranstaltungen zur Gründung solcher Gruppen angeboten. Zusätzlich wurde in OPAL (Online-Plattform für Akademisches Lehren und Lernen) eine Lern- und Schreibgruppen-Börse umgesetzt, in der bestehende Gruppen gelistet und direkt kontaktiert werden können. Ebenso können dort an einem Schwarzen Brett Bedarfe an neuen Gruppen gemeldet werden.

Für bestehende Gruppen stehen die Studienberater/-innen ebenso wie die Kolleg/-innen des Schreibzentrums für fachlichen Input sowie mögliche Unterstützung bei Schwierigkeiten zur Verfügung. Als Hilfestellung

für Gruppen, insbesondere für sich neu bildende, wurde ein „Starter-Kit“ mit Tipps und unterstützenden Materialien zusammengestellt und online gestellt:

› [tu-dresden.de/tu-dresden/ressourcen/dateien/zentrale-studienberatung/infothek/starterkit-lern-schreibgruppen](http://tu-dresden.de/tu-dresden/ressourcen/dateien/zentrale-studienberatung/infothek/starterkit-lern-schreibgruppen).

Ab dem Wintersemester 2018/19 wurde eine spezielle Lern- und Empowermentgruppe für internationale Studierende angeboten, da die Erfahrungen aus den PASST?!-Workshops mit internationalen Studierenden zeigen, wie stark die Teilnehmer/-innen aus solchen nur für diese Zielgruppe durchgeführten Gruppenangeboten profitieren können. Der gemeinsame Austausch, das Lösen von Problemen in einer Gruppe von Menschen mit ähnlichem Erfahrungshintergrund sowie der fachliche Input und die Beratung durch professionelle Studienberater/-innen sind begünstigende Faktoren. Erkenntnisse wie „Ich bin nicht allein mit meiner Erfahrung, meinem Verhalten und Denken.“, „Das ist sehr verbreitet und voll in Ordnung.“ sind z. B. dann mögliche Aha-Effekte und helfen einzelnen Studierenden weiter, vorerst scheinbar schwierige Situationen anders zu bewerten und für sich gut zu lösen.

Im Sommersemester 2020 konnte das Format durch den Corona-Pandemie-bedingten Notbetrieb der TU Dresden nicht stattfinden. Ebenso wie die Lern- und Schreibgruppen wurde auch dieses Angebot insgesamt wenig genutzt. Mögliche Gründe dafür werden im folgenden Abschnitt diskutiert.

### Auslastung der Gruppenangebote

Insgesamt wurden durch das PASST?!-Programm mehr als 120 Gruppenangebote durchgeführt, welche von fast 600 Studierenden genutzt wurden. Eine Übersicht gibt die folgende Tabelle 4:

Tabelle 4: Gesamtzahl von PASST?!-Gruppenangeboten und Teilnehmer/-innen (Die Jahresangaben wie z. B. 2016-2017 beziehen sich jeweils auf den Zeitraum 1.10. bis 30.9.)

<b>PASST?!-Gruppenangebote</b>	<b>2016-2017</b>	<b>2017-2018</b>	<b>2018-2019</b>	<b>2019-2020</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl <b>Kurzworkshops</b>	9	9	14	16	<b>48</b>
Teilnehmer/-innen	57	92	40	52	<b>241</b>
Anzahl <b>Workshops</b>	21	16	16	12	<b>65</b>
Teilnehmer/-innen*	106	93	67	33	<b>299</b>
Anzahl <b>Lern-, Schreib- und Empowermentgruppen</b>	-	4	4	2	<b>10</b>
Teilnehmer/-innen	-	20	18	12	<b>50</b>

\* Neben Studierenden nahmen auch Schüler/-innen an den Workshops zur Studienorientierung teil.

Gruppenangebote bieten ein über die Einzelberatung hinausgehendes Potenzial, werden aber vergleichsweise zurückhaltend in Anspruch genommen. Das spiegelt sich in sehr schwankenden Teilnahmezahlen wieder. Ähnliches berichten auch andere Studienberatungsstellen, Studienerfolgsprojekte und Beratungsanbieter/-innen. Gleichzeitig scheinen reine Informationsveranstaltungen oder Veranstaltungen mit Rezept-Charakter (z. B. Methoden zur Prüfungsvorbereitung) besser besucht zu werden, ebenso kurze Gruppenberatungsformate (bis zu zwei Stunden) wie die von PASST?! auch deshalb entwickelten Kurzworkshops.

Ursachen vermuten wir in

- der schwierigen Orientierung innerhalb zahlreicher Beratungs- und Unterstützungsangebote,
- der Schwierigkeit, den Nutzen des jeweiligen Angebots für die Teilnehmer/-innen möglichst schnell und deutlich genug klarzumachen, wodurch Angebote oft zwar oberflächlich wahrgenommen, aber nicht aufgenommen werden (d.h. an der Wahrnehmungsschwelle scheitern),
- dem Schamgefühl, das es schwerer macht, über persönliche Schwierigkeiten in einer Gruppe zu sprechen,

- der (technisch geprägten) Universitätskultur, in der Selbstreflexion und das Sprechen über persönliche Dinge eher unüblich sind,
- der Scheu oder Ressourcenknappheit, die nötige persönliche und zeitliche Investition aufzubringen,
- einem recht unverbindlichem Anmeldeverhalten – der einfachen Anmeldemöglichkeit (ein Klick genügt) steht eine große (20 ... 40%) Rate zur Veranstaltung nicht Erscheinender gegenüber,
- früheren ungünstigen Beratungs-Erfahrungen (z. B. mit direktiv statt personenzentriert erlebter Berufsberatung), die möglicherweise auf das Angebot von PASST?! und der ZSB übertragen werden.

Dennoch lohnt sich die Durchführung der Gruppenangebote aufgrund ihrer spezifischen Vorteile (vgl. Beginn des Abschnitts 5.2), aber auch mit Blick ihre Effizienz. Angesichts der genannten Herausforderungen ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit für diese Angebote besonders wichtig.

## 6 Forschung

Anlass der wissenschaftlichen Untersuchungen ist die starke Thematisierung von Studienerfolg vor dem Hintergrund der Bologna-Reform, der Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen, der besseren Vereinbarkeit von Studium und Beruf und/oder Familie und dem Monitoring an Hochschulen (Heublein & Wolter, 2011; siehe auch Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, o. J.). Die Forschungsaktivitäten in PASST?! stellen universitätsspezifische Informationen zu den Gründen des Studienabbruchs und einer Studienabbruchneigung sowie zu den Handlungsmöglichkeiten bei Problemen im Studium an der TU Dresden zur Verfügung. Insgesamt wurden im Programmzeitraum vier Forschungsvorhaben durchgeführt und anschließend ausgewertet: Auftakterhebung, Interviewstudie, Dokumentenanalyse und Analyse historischer Daten.

### 6.1 Auftakterhebung

Als erstes Forschungsvorhaben wurde 2016 eine quantitative Online-Befragung der Studierenden aus den Pilotstudiengängen<sup>4</sup> entwickelt und individualisiert<sup>5</sup> durchgeführt, um die Risikogruppe an der TU Dresden zu identifizieren. Spezifisches Ziel der Auftaktbefragung war es, auf Basis aktueller theoretischer Annahmen Hintergründe problematisch erscheinender Studienverläufe zu untersuchen und dabei individuell-persönliche von strukturellen Gründen im Hinblick auf die Qualität von Studium und Lehre an der TU Dresden zu unterscheiden. Gleichzeitig wurden Probleme, Unterstützungsbedarfe und Verbesserungsvorschläge der Studierenden zu ihrem Studienalltag erfasst. Neben Fragen zu Gründen für eine Abbruchneigung, die Notwendigkeit einer zweiten Wiederholungsprüfung oder dem nicht erfolgten Absolvieren von 30 Leistungspunkten pro Semester wurden zudem persönliche Merkmale und potenziell vorhandene Belastungen der Studierenden (z. B. Familie, Gesundheit, Migration, Bildungsverlauf) in den Fragebogen integriert. Das theoretische Modell von Blüthmann, Lepa und Thiel (2008), in welchem die Bedingungen des Studienerfolgs systematisch dargestellt sind, diente als Grundlage für die Auswertungen.

Von allen befragten Studierenden (n = 463, entspricht einem Rücklauf von 13,3 %) bejahten ca. 30 Prozent die Frage nach Gedanken an Studienfach- oder Hochschulwechsel oder Studienabbruch oder -unterbrechung. Folgende Gründe wurden für problematisch erscheinende Studienverläufe genannt:

- ungünstige Eingangsvoraussetzungen,
- kritische Studienbedingungen,
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten und
- belastende Lebensumstände.

Die genannten Probleme, aber auch Unterstützungsbedarfe (siehe Abbildung 4) und Verbesserungsvorschläge der Studierenden zur Organisation und Studierbarkeit ihrer Studiengänge wurden erfasst und als Herausforderungen für das Qualitätsmanagement und die Beratung an der TU Dresden beschrieben (siehe

---

<sup>4</sup> Die Pilotphase des Programms (2016) bezog sich auf elf Studiengänge; ab 2017 wurden durch PASST?! alle Studiengänge der TU Dresden angesprochen. Zu den Pilotstudiengängen gehörten Bauingenieurwesen (Diplom), Elektrotechnik (Diplom), Mechatronik (Diplom), Regenerative Energiesysteme (Diplom), Soziologie (Diplom und Bachelor), Biologie (Bachelor), Informatik (Bachelor), Medieninformatik (Bachelor), Philosophie (Bachelor) und Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (Bachelor).

<sup>5</sup> Die Online-Befragung wurde an eine Nutzer- bzw. Nutzerin-ID gekoppelt.

auch Pelz & Schulze-Stocker, 2018; Schulze-Stocker, Schäfer-Hock & Pelz, 2017, 2019). Im Zuge der wissenschaftlichen Begleitung des Frühwarnsystems wurden in der Auftakterhebung zudem die aufgestellten Identifizierungsmerkmale geprüft: Dabei konnte nachgewiesen werden, dass insbesondere Identifizierungen mit den Merkmalen 2 und 3 mit Abbruchgedanken korrelieren (siehe Kapitel 4).

### Wunsch nach Unterstützung bzgl. ...

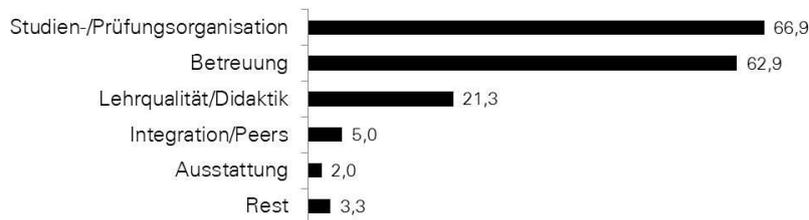


Abbildung 4: Teilnehmer/-innen nach Bedarf an Unterstützung, Mehrfachantworten (n = 164, in %)

## 6.2 Interviewstudie

Die Auftakterhebung ergänzend wurde 2017 eine weitere, qualitativ ausgerichtete Erhebung in Form von Einzelinterviews anhand von Leitfäden durchgeführt. Das Ziel der Interviews lag in der Erforschung unterschiedlicher Strategien des Umgangs mit unsicheren Entscheidungssituationen und dabei in der Identifikation der Bedeutsamkeit der Studienberatung in diesem komplexen System. Es wurden 17 Interviews mit denjenigen Teilnehmer/-innen der Auftaktbefragung geführt, die eine Studienabbruchneigung geäußert hatten (insgesamt waren das 72 Personen) und die bereit waren, an dieser qualitativen Erhebung teilzunehmen. Zentrale Aspekte des zugrundeliegenden teilstandardisierten Leitfadens waren die Studienmotivation, Schwierigkeiten und Herausforderungen im Studium sowie Bedarfe, Ressourcen und wahrgenommene Unterstützungsleistungen/genutzte Hilfen im Umgang mit den Schwierigkeiten. Die Befragten stammten aus acht der elf Pilotstudiengänge, die in der Auftaktbefragung vertreten waren. Der Frauenanteil lag bei 52,9 Prozent.

Für die Auswertung wurden die Interviews transkribiert und Kurzbeschreibungen für die Grobanalyse erstellt. Theoretische Grundlagen für den Interviewleitfaden stammten von Blüthmann et al. (2008) und Kita (2016). Die Interviews wurden thematisch kodiert und durch offenes Kodieren ergänzt. Einzelne Sequenzen wurden positionierungstheoretisch ausgewertet. Die Herangehensweise und die Ergebnisse wurden im ZQA-Kolloquium (Dezember 2017 und Juli 2018) sowie in Zeitschriften- und Tagungsbeiträgen vorgestellt und diskutiert.

Im Ergebnis zeigen sich sowohl unterschiedliche Motive der Abbruchneigung als auch verschiedene Strategien des Umgangs mit Schwierigkeiten, die im Zusammenspiel von Abbruchneigung und Entscheidungsstrukturen interagieren (siehe auch Pelz & Schulze-Stocker, 2018; Schulze-Stocker, Schäfer-Hock & Pelz, 2017, 2019). Das Modell von Blüthmann et al. (2008) konnte im Zuge der Auswertung bestätigt und darüber hinaus erweitert werden. Dahingehend zeigen sich über die Kategorien hinweg Differenzierungen im Hinblick auf die Position im Studienverlauf und im Zusammenhang damit, ob die Befragten in einem MINT oder Nicht-MINT-Studiengang studieren:

- Studierende in Nicht-MINT Studiengängen nennen vermehrt Probleme im Zusammenhang mit der Prüfungsorganisation (im Vergleich zu MINT-Studierenden).
- Studierende, die sich am Anfang eines Studiums befinden, berichten häufiger von Problemen, die den Subkategorien Prüfungs- und Studienorganisation, Lernstrategien, Studieninhalte und -klima zugeordnet werden können.

Im Zuge der Auswertung konnten vier unterschiedliche Problemlösungsstrategien eruiert werden: (1) systematische Studienplanung (z. B. die Teilnahme an einer Lerngruppe oder das bewusste Einlegen einer Pause); (2) Alternativen zum jetzigen Studium (andere Wege, dazu zählen Studiengangwechsel oder Studienabbruch); (3) Einbezug des sozialen Umfelds in Form eines (Informations-)Austausches; (4) Inanspruchnahme von Beratung (Lehrende, TU-Beratungsstellen, andere Stellen etc.). Der induktiv gebildeten Kategorie

„Motivation“ kommt eine herausragende Rolle hinsichtlich der Verbindung von Problemlagen und dem Umgang mit Problemen im Studium zu. Sie befindet sich anscheinend an der Schnittstelle zwischen Problemstehung und Problemlösung.

Auch mittels der Interviewstudie 2017 wurden die Identifizierungsmerkmale geprüft: Hier wurde ersichtlich, dass Studierende besonders am Anfang ihres Studiums vor Problemen stehen. Dies ist ein Hinweis für die Gültigkeit und Wirksamkeit von Identifizierungsmerkmal 1. Zudem wurden Leistungsprobleme benannt, die mit Schwierigkeiten im Studium einhergehen (Beleg für Identifizierungsmerkmal 1, 2 und 3).

### 6.3 Homepageanalyse

Anhand der Online-Informationenplattform „Studienabbruch – und dann?!“ (<https://www.studienabbruch-und-dann.de>) erfolgte eine Inhaltsanalyse der auf dieser Plattform gelisteten bundesweiten Beratungs- und Unterstützungsformate (Erhebungszeitraum: Dezember 2017). Durch die Analyse der Online-Informationenplattform konnten relevante Informationen zur Beratungssituation von Studierenden mit Problemen im und Zweifeln am Studium oder Gedanken an Studienabbruch bzw. -wechsel generiert werden. Neben dem reinen Forschungsinteresse war es mit dieser Analyse auch möglich, bundesweit andere Beratungs- und Unterstützungsangebote zu kennen und PASST?!-Tätigkeiten einzuordnen. Im Ergebnis wurde zunächst eine Vielzahl von Angeboten für abbruchgefährdete Studierende sichtbar, z. B. präventive Angebote, Beratung bei sozialen Problemen oder konkrete Vermittlungsstrategien. Es war außerdem ein bundesweites Spannungsfeld zwischen rein werbenden Aktivitäten der wirtschaftsnahen Institutionen und einem ergebnisoffenen Verständnis der Beratungsstellen an den Hochschulen zu erkennen (siehe auch Cesca, Schulze-Stocker & Pelz, 2019).

### 6.4 Analyse historischer Daten

Im letzten Jahr des Berichtszeitraums wurde ein weiteres Forschungsvorhaben konzipiert, das die Relevanz der Identifizierungsmerkmale für den Studienerfolg anhand historischer Studienverlaufsdaten von zehn größeren grundständigen Studiengängen der TU Dresden untersucht. Im Fokus steht insbesondere das Merkmal 2 „weniger als 30 Leistungspunkte in den vergangenen beiden Fachsemestern“. Zudem bietet sich die Möglichkeit, die Relevanz weiterentwickelter Identifizierungsmerkmale zu prüfen (insbesondere eines Leistungspunkte-Merkmals mit dynamischen Grenzen (z. B. weniger als 75 % des Medians der Leistungspunkte aller Personen mit bestandener Abschlussprüfung und gleichem Studiengang und Abschluss im selben Fachsemester) und eines kumulativen Leistungspunkte-Merkmals), aber auch explorativ den Einfluss komplexer Merkmale, wie der Interaktion verschiedener Studienerfolgsmerkmale oder Studienverlaufsmuster, zu erforschen. Weiterhin wird geprüft, inwiefern soziodemografische Faktoren einen Einfluss auf die Identifizierung von Studienerfolg haben. Ziel dieser Untersuchung ist es, möglicherweise problematische Studienverläufe noch genauer identifizieren zu können.

## 7 Evaluation

Mithilfe der Evaluation sollte betrachtet werden, wo Anpassungsbedarfe im Programmverlauf notwendig sind, welche Wirkungen durch die Angebote im Rahmen des Programms erzielt und inwieweit die Ziele von PASST?! erreicht wurden. Bei der Evaluation wurden sowohl die Bedingungen (Kontext, Struktur, Ressourceneinsatz) als auch die Umsetzungsprozesse und Resultate betrachtet. Hierfür gab es umfangreiche Vorarbeiten im Programm, beginnend mit der Bestimmung der Programmziele sowie der Ziel- und Risikogruppe des PASST?!-Programms.

Die Evaluation stützte sich für die Analyse auf programminterne Dokumente (z. B. PASST?!-Programmantrag, PASST?!-Arbeitspapiere), aber auch auf relevante Studien und Internetseiten. Zudem standen Daten aus den vier Vorhaben der PASST?!-Forschung zur Verfügung. Eigens für die Evaluation wurden Befragungen verschiedener Studierendengruppen durchgeführt: (1) alle PASST?!-Teilnehmer/-innen, (2) Teilnehmer/-innen an ZSB-Veranstaltungen und (3) Studierende ausgewählter Studiengänge im Rahmen der Studienganganalysen des ZQA. Zugang 1 ist die eigentliche Evaluation des PASST?!-Programms. Für den Vergleich mit anderen Gruppen dienten die Zugänge 2 und 3.

Die Zwischenbefunde der Evaluation (z. B. zur Passung der Identifizierungsmerkmale, Beschreibung der Risikogruppe, Passung von Bedarfen und Maßnahmen) wurden in den regelmäßig stattfindenden PASST?!-Besprechungen präsentiert und fanden Eingang in die Weiterentwicklung des Programms.

## 7.1 Programmevaluation

In den Jahren 2018 und 2019<sup>6</sup> wurden jeweils alle PASST?!-Teilnehmer/-innen im Sommersemester befragt. Der Fokus lag auf Bedarfen, Aktivitäten, Zufriedenheit und Teilnahmetypen. In der Befragung zeigte sich sowohl 2018 als auch 2019 ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis, wobei der Frauenanteil größer als an der TU Dresden insgesamt ist (Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen (2018)). Mit 2 Prozent gab es 2018 (2019: 3 %) einen sehr geringen Anteil an Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. In den Jahren 2018 sowie 2019 waren Studierende aus den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften und Mathematik- und Naturwissenschaften vergleichsweise häufig, Studierende der Ingenieurwissenschaften und der Medizin hingegen selten unter den Befragten. Der hohe Anteil von Studierenden im Alter bis 21 Jahre und damit zusammenhängend in den ersten zwei Studienjahren, der deutlich höher als an der TU Dresden insgesamt ist, spiegelt die Laufzeit des PASST?!-Programms wider (siehe Kapitel 3). Die Studierenden hatten überwiegend die allgemeine Hochschulreife (2018 und 2019). Es gab unter den Befragten viele Studierende, deren Studium gleichzeitig ihr Wunschstudium ist (2018: 88 %; 2019: 90 %). Der überwiegende Anteil an befragten Studierenden hatte keine Gedanken an Abbruch, Wechsel oder Unterbrechung ihres Studiums. Der Großteil der befragten PASST?!-Teilnehmer/-innen hat an keinem weiteren Studienerfolgsprojekt teilgenommen. Die Ergebnisse belegen zudem, dass nur ein Viertel (2018) bzw. ein Fünftel (2019) der Befragten konkrete Erwartungen an die PASST?!-Teilnahme hatte; diese Erwartungen sind in Abbildung 5 dargestellt.

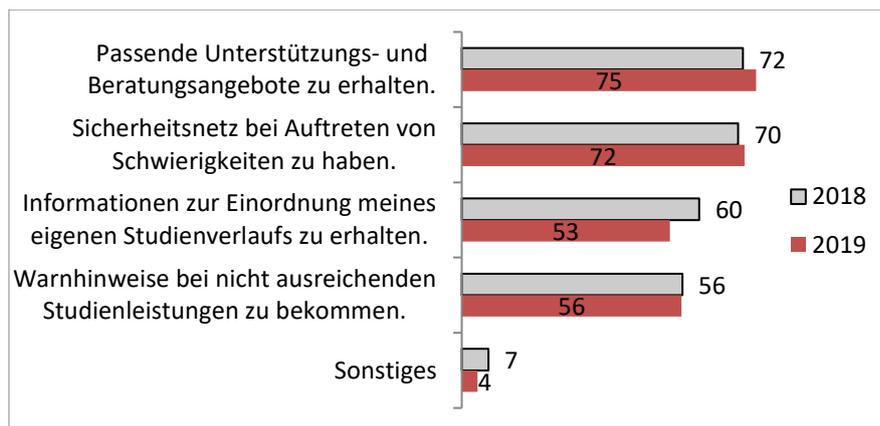


Abbildung 5: Konkrete Erwartungen an PASST?! (2018: n = 162; 2019: n = 140; in %; Mehrfachnennungen)

Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmer/-innen hatte 2018 bereits eine E-Mail von PASST?! erhalten<sup>7</sup> (45 %), 2019 betraf das schon mehr als die Hälfte (59 %). 10 Prozent derjenigen, die eine E-Mail erhielten, hatten 2018 infolgedessen an einer Veranstaltung teilgenommen (2019: 8 %). 217 Personen äußerten sich 2018 zu ihren Empfindungen beim Erhalt der PASST?!-E-Mails mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten (2019: 349 Personen). Für immerhin 28,6 Prozent (2019: 10,3 %) war dies eine negative Empfindung. Nur wenige Personen äußerten sich zu Situationen, in denen sie sich zusätzliche E-Mails mit Hinweisen gewünscht hätten. Diese Situationen reichen von Problemen im Studienverlauf bis hin zu bestimmten Ereignissen. 16 Prozent der Befragten fehlten konkrete Angebote, deren Verteilung in Tabelle 5 dargestellt ist (2019: 12 %).

Tabelle 5: Themen zu denen Beratungs- und Unterstützungsangebote fehlen (offene Angaben, Mehrfachantwort, Angaben in %)

	2018 (n = 86)	2019 (n = 72)
<b>Studienorganisation</b>	33,7	6,9
<b>Beratung zum Studieren im Ausland</b>	1,2	1,4
<b>Berufsberatung/Berufsangebote</b>	2,3	1,4

<sup>6</sup> Die Evaluationsbefragung für 2020 ist coronabedingt abweichend für den Dezember 2020 geplant.

<sup>7</sup> Das kann sowohl eine Identifizierungs- als auch eine Erstbegrüßungsmail sein.

	2018 (n = 86)	2019 (n = 72)
Bessere Werbung für Angebote	5,8	6,9
Informationen zur persönlichen Leistungseinschätzung	3,5	8,3
Prüfungsvorbereitung/Lernstrategien/Zeitmanagement	20,9	19,4
Studienabbruchgedanken/Studiengangwechsel	7,0	11,1
Studienfinanzierung	4,7	6,9
Studiengangsspezifische Angebote	8,1	38,9
Unterstützung chronisch Erkrankter ohne Behindertenausweis	1,2	2,8
Unterstützung bei psychischen Problemen (psychosoziale Beratung, Selbsthilfegruppen)	8,1	9,7
Unterstützung bei Praktikumssuche	1,2	2,8
Unterstützung bei Rausfallen aus dem Regelstudienplan	1,2	-
Vereinbarkeit von Studium und Familie	5,8	4,2
Wissenschaftliches Arbeiten/Abschlussarbeitsvorbereitung	5,8	2,8
Sonstiges	2,3	5,6

Etwa zwei Drittel der Befragten würden das PASST?!-Programm weiterempfehlen (2018; 2019: 81,3 %). Das spiegelte sich auch in der Zufriedenheit mit dem Programm (2018: 60 %, 2019: 67 %) wider.

## 7.2 Veranstaltungsevaluation

Die Workshops und Themenreihen der ZSB sind sowohl für Teilnehmer/-innen mit und ohne PASST?!-Status offen. In dieser Gruppe können sich auch Personen befinden, die bereits eine Identifizierungs-E-Mail des PASST?!-Programms erhalten haben. Die Teilnehmer/-innen werden seit Januar 2017 befragt, um Organisation und Inhalt der Angebote auf ihren Nutzen und ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Diese Befragung wird fortlaufend im Anschluss an die Veranstaltungen durchgeführt und ausgewertet. Nach dem Zeitraum von Januar 2017 bis Juli 2018 (Pretest) wurde eine erste Auswertung erstellt. Da einzelne Antworten im Fragebogen seltener gegeben wurden (Alter, Studiengänge...) als andere, wurde der Fragebogen optisch verändert (Einsatz ab Januar 2019). Seit der Verwendung des neuen Designs wurde vor allem das Alter häufiger angegeben. Die hohe Anzahl an teilnehmenden Schüler/-innen (43,4 %) führte zu einer Diskussion, ob die Zielgruppe des PASST?!-Programms erweitert werden sollte. Im Ergebnis gehören die Schüler/-innen ebenfalls zur Zielgruppe.

Zum Zeitpunkt des 30.09.2020 wurden 291 Bögen für zwölf verschiedene Veranstaltungen (Workshops und Online-Workshops) ausgefüllt, wobei die meisten Bögen auf die Veranstaltung „Was soll ich nur studieren? – Orientierungswerkstatt Studium“ fallen (167 Bögen). Die Teilnehmer/-innen sind im Mittel 21,19 Jahre alt (n = 152) und sind zu 47,2 Prozent Studierende und zu 43,4 Prozent Schüler/-innen (n = 288). 57,4 Prozent der befragten Studierenden kommen aus den ersten drei Semestern (n = 127). Viele verschiedene Informationswege und -kanäle wurden von den Teilnehmer/-innen genutzt, um sich über die Veranstaltungen zu informieren (z. B. Newsletter, Website der TU, PASST?!-E-Mails, Empfehlungen seitens sozialer Kontakte und der Studien(fach)beratung, Flyer und Plakate), d. h. es gibt viele Zugänge zu den Veranstaltungen der ZSB. Die Ergebnisse belegten eine sehr gute Bewertung der Organisation und Durchführung der ZSB-Veranstaltungen über alle Veranstaltungen hinweg<sup>8</sup> (MW 4,43 auf einer Skala von 1 bis 5, cronbachs  $\alpha = 0,745$ ). Der Nutzen der einzelnen Veranstaltungen wird hoch eingeschätzt (siehe Abbildung 6, MW 3,79 auf einer Skala von 1 bis 5, cronbachs  $\alpha = 0,797$ ), was sich auch in der mittleren Gesamtbewertung („Ich finde die Veranstaltung als insgesamt gelungen.“) von 4,23 zeigt (n = 271).

<sup>8</sup> Die Anzahl der Teilnehmer/-innen schwankte bei diesen Fragen zwischen n = 281 und n = 283.

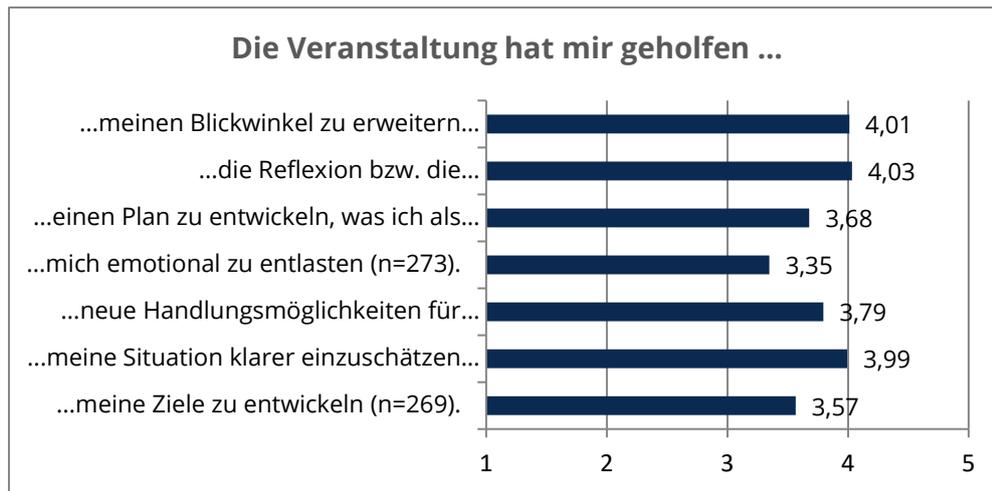


Abbildung 6: eingeschätzter Nutzen der ZSB-Veranstaltung (Skala 1 – 5)

Am meisten profitiert haben die Teilnehmer/-innen (n = 246) vom Erfahrungs- und Problemaustausch (27,4 %) und von der eingesetzten Methodik (38,1 %). Bei dem Punkt „Was hat mir gefehlt“ gaben die Personen (n = 129) an, dass sie sich mehr Informationen zu Studiengängen (31,7 %) gewünscht hätten, darin inbegriffen auch institutionsübergreifende Informationen, und mehr Methoden (41,0 %), die sie zur eigenen Problembewältigung nutzen können. Bei den vorgestellten Ergebnissen ist generell zu berücksichtigen, dass die meisten Bögen von den Teilnehmer/-innen der Veranstaltung Orientierungswerkstatt kamen.

### 7.3 PASST?!-spezifische Analyse der Studierendenbefragung der TU Dresden

Die Studierenden ausgewählter Studiengänge werden innerhalb der jährlich stattfindenden Studienganganalysen des ZQA befragt. Somit können PASST?!-Teilnehmer/-innen mit den Studierenden verglichen werden, die nicht am Programm teilnehmen. Mit dieser Reichweitenanalyse wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements für Studium und Lehre die Studierendenbefragung durch einzelne PASST?!-Items erweitert, sodass überprüft werden kann, wie bekannt das PASST?!-Programm an der TU Dresden ist und welche Gründe für oder gegen eine Teilnahme sprechen. Bislang gab es drei Erhebungs-/Auswertungszeiträume: 2018, 2019 und 2020.

Die PASST?!-Teilnehmer/-innen sind in den erhobenen Stichproben (2018, 2019, 2020) signifikant jünger als diejenigen, die nicht teilnehmen, und befinden sich darüber hinaus signifikant häufiger in einem Bachelorstudiengang und seltener in einem Masterstudiengang. Differenziert nach Geschlecht, Beeinträchtigungen, Abbruchgedanken und Pflege- und Betreuungsverantwortung lässt sich für 2018, 2019 und 2020 keine Aussage zu einer unterschiedlichen Teilnahmebereitschaft treffen. Bei der Gegenüberstellung von PASST?!-Teilnehmer/-innen und Nicht-Teilnehmer/-innen zeigt sich bei Letzteren ein statistisch signifikant höherer Anteil an ausländischen Hochschulzugangsberechtigungen (2018, 2019, 2020). Das PASST?!-Programm ist mindestens einem Viertel der Studierenden bekannt (2018: 31,8 %, 2019: 27,4 %, 2020: 41,0 %<sup>9</sup>). Von den Befragten, die schon einmal vom PASST?!-Programm gehört haben, gaben 37 Prozent (2019) bzw. 40,6 Prozent (2020) an, sich zur Teilnahme am Programm bereit erklärt zu haben. Die Gründe, welche am häufigsten für eine Teilnahme genannt wurden, lassen über alle Erhebungszeiträume hinweg zum einen auf eine Teilnahme als „präventive Maßnahme“ schließen. Zum anderen wurden auch Antworten genannt, die auf eine „unreflektierte“ Teilnahme hindeuten. Nur wenige der Teilnehmer/-innen des Programms gaben an, dass konkrete Unterstützungsbedarfe zur Teilnahmeentscheidung führten. Dagegen gaben die Befragten, die sich gegen eine Teilnahme entschieden, vorrangig keinen Bedarf oder kein Interesse an.

<sup>9</sup> Die verschiedenen Zahlen deuten nicht auf eine Entwicklung hin, sondern sind das Ergebnis der Befragung unterschiedlicher Gruppen.

## 8 Integration in das Qualitätsmanagement der TU Dresden

Zur Verbesserung der Studienbedingungen wurde gemeinsam mit dem ZQA der Rückkopplungsprozess von PASST?!-Befunden in das Qualitätsmanagement der TU Dresden konzeptionell entwickelt: qualitative und quantitative Ergebnisse der Beratungsstatistik und die Statistik zur Identifikation riskanter Studienverläufe werden einmal jährlich von der ZSB in den Prozess der Erstellung der Studiengangsanalysen durch das ZQA eingebracht. Das stellt eine qualitative Bereicherung der Studiengangsanalysen als Teil des Qualitätsmanagements der TU Dresden dar. Die Dimensionen der statistischen Erfassung der Beratungsgespräche durch die ZSB wurden entsprechend angepasst und die Beratungsstatistik insgesamt weiterentwickelt.

Dies soll am Beispiel eines großen ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs verdeutlicht werden: Die im Rahmen der Studiengangsanalyse durchgeführten Befragungen zur Lehrveranstaltungsevaluation zeigen, dass gerade die Studieneingangsphase der ersten zwei Semester von den Studierenden als besonders arbeitsintensiv wahrgenommen wird. Auch die Studiendokumente zum Studiengang verweisen auf eine ungleiche Verteilung des Workloads und auf viele zweisemestrige Module im ersten Studienabschnitt. Die Verlaufsdaten aus der Studierendenstatistik zeigen in Ergänzung einen starken Schwund der Studierenden eines Immatrikulationsjahrgangs bis zum dritten Semester. Die im Vergleich zu anderen Studiengängen höheren Ausprägungen des Identifizierungsmerkmals 1 des Frühwarnsystems unterstützen dieses Gesamtbild hoher Leistungsanforderungen. Hinsichtlich der Frage, ob im ersten Semester weniger als zwei Prüfungsleistungen bestanden wurden, wurden 22 Prozent der PASST?!-Teilnehmer/-innen aus diesem Studiengang über dieses Identifizierungsmerkmal erfasst. Zudem zeigte sich in den Daten des Frühwarnsystems auch eine höhere Anzahl an Studierenden in diesem Studiengang, die wegen ihrer erhöhten Anzahl von Rücktritten von Prüfungen kontaktiert wurden. In diesem Sinne können die Daten des Frühwarnsystems als externe Validierung der Messung von Belastungen und Unterstützungsbedarfen im Rahmen der Studiengangsanalyse gesehen werden – an diesem Beispiel hinsichtlich der Prüfungsbelastung und Studierbarkeit sowie des Bedarfs an studienerefolgsunterstützenden Maßnahmen. Die Übersichten zu den (studiengangsspezifischen) Problemen und Bedarfen der Studierenden aus der ZSB konkretisieren diese Befunde zudem. Die Identifizierungsstatistik des Frühwarnsystems in Verbindung mit der Beratungsstatistik der ZSB kann im Rahmen der Qualitätsanalysen der Studiengänge demnach genutzt werden, um auf spezifische Probleme im Studiengang aufmerksam zu werden, eine höhere Dichte in der Beschreibung der Stärken und Schwächen im Studiengang zu erreichen sowie Teilergebnisse und Daten zur gegenseitigen Validierung zu nutzen.<sup>10</sup>

## 9 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Wie in Abschnitt 4.3 schon beschrieben wurde, setzt PASST?! auf die Freiwilligkeit der Teilnahme. PASST?! widmet sich daher intensiv der Öffentlichkeitsarbeit (Zielgruppe: Studierende) und der Vernetzung mit anderen Studieneerfolgsprojekten sowie mit Einrichtungen inner- und außerhalb der TU Dresden (siehe Abbildung 7 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Beide Vorhaben ergänzen sich und dienen der Gewinnung der Teilnehmer/-innen, dem Transfer sowie der erfolgsorientierten Beratung der Studierenden. Ziel ist es, im Programmzeitraum eine grundlegende Kenntnis von PASST?! bei den Studierenden zu erreichen, die unabhängig von der Teilnahme vorhanden ist.

### 9.1 Präsentation des PASST?!-Programms für Studierende

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit haben sich zwei Handlungsfelder zur Ansprache von Studierenden ergeben: Zum einen haben die Studieneerfolgsprojekte der TU Dresden aus eigenen Mitteln ein professionelles Konzept zur Ansprache der Studierenden entwickelt. Hierzu gehören die Gestaltung und Verbreitung von Werbemitteln (Flyer, Poster, Postkarten etc.) in einem einheitlichen Design sowie die Erstellung einer Website ([tud.de/deinstudienerefolg](http://tud.de/deinstudienerefolg)), auf der Studierende nach ihren Bedürfnissen filtern und so passende Projekte und Programme – z. B. PASST?! – für sich finden können.

Zum anderen setzte und setzt PASST?! eigene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit um. Diese betreffen sowohl das Programm an sich als auch die Beratungs- und Unterstützungsangebote (siehe Kapitel 5). Als Medien werden dafür Flyer, Postkarten, Poster etc. genutzt (siehe z.B. den Programmflyer im Anhang 13.2). Ebenso gehört dazu die direkte Information der Studierenden der TU Dresden über Informationsmailings,

---

<sup>10</sup> Dieser Abschnitt stammt zum großen Teil aus dem Artikel von Schulze-Stocker, Szymenderski & Pelz (im Druck).

Großveranstaltungen, im Rahmen von regulären Vorlesungen oder weiteren Informationsveranstaltungen für Studierende und die Einbringung von PASST?! in alle weiteren Werbemittel und Medien der TU Dresden, des Studierendenmarketings und der ZSB (Semesterplaner, Informationsbroschüren, Bildschirmwerbung etc.).

Im Web ist PASST?! hier zu finden: [tu-dresden.de/passt](http://tu-dresden.de/passt). Weiterhin ist PASST?! auf der BMBF-geförderten Plattform „Studienabbruch – und dann?“ mit seinen Angeboten vertreten ([studienabbruch-und-dann.de/de/persoeliche-beratung-vor-ort.php?Steckbrief=92](http://studienabbruch-und-dann.de/de/persoeliche-beratung-vor-ort.php?Steckbrief=92)). Zum Programmstart wurde im Juni 2016 zudem eine schriftliche Einladung des Prorektors für Bildung und Internationales an alle Studierenden der TU Dresden versendet, welche zur Teilnahme am Programm aufforderte.

Das Ende der ersten Programmphase wird als Anlass genommen, die Öffentlichkeitsarbeit zu überarbeiten, dazu werden unter anderem die Ergebnisse der Programmevaluation genutzt. Derzeit wird eine neue Sprachregelung entwickelt, die es ermöglichen soll, verschiedene Zielgruppen spezifischer ansprechen zu können. Dabei wird der Fokus auf Studienanfänger/-innen gelegt, da das Bewerbungsverfahren das zentrale Rekrutierungsinstrument für PASST?! ist (vgl. Kapitel 3). Wird beim Bewerbungsverfahren dauerhaft eine höhere Quote (z.Z. entscheiden sich ca. 45 Prozent der Studienanfänger/-innen dafür) erreicht, können die Teilnehmer/-innenzahlen nochmals gesteigert werden. Ebenfalls für eine Fokussierung auf Studienanfänger/-innen spricht, dass mit einer möglichst frühen Teilnahme am PASST?!-Programm auch das zentrale Ziel, Probleme im Studium frühzeitig zu erkennen, unterstützt wird, da somit idealerweise der gesamte Studienverlauf vom Frühwarnsystem begleitet wird.

## 9.2 TU-interne Vernetzung

Ziel der Vernetzung ist es, den Aufbau und die Umsetzung von PASST?! mit den jeweils tangierten Partner/-innen abzustimmen, um so auf eine nachhaltige Etablierung von PASST?! an der TU Dresden hinzuwirken. Die Abbildung 7 zeigt die Übersicht der Partner/-innen im PASST?!-Programm:

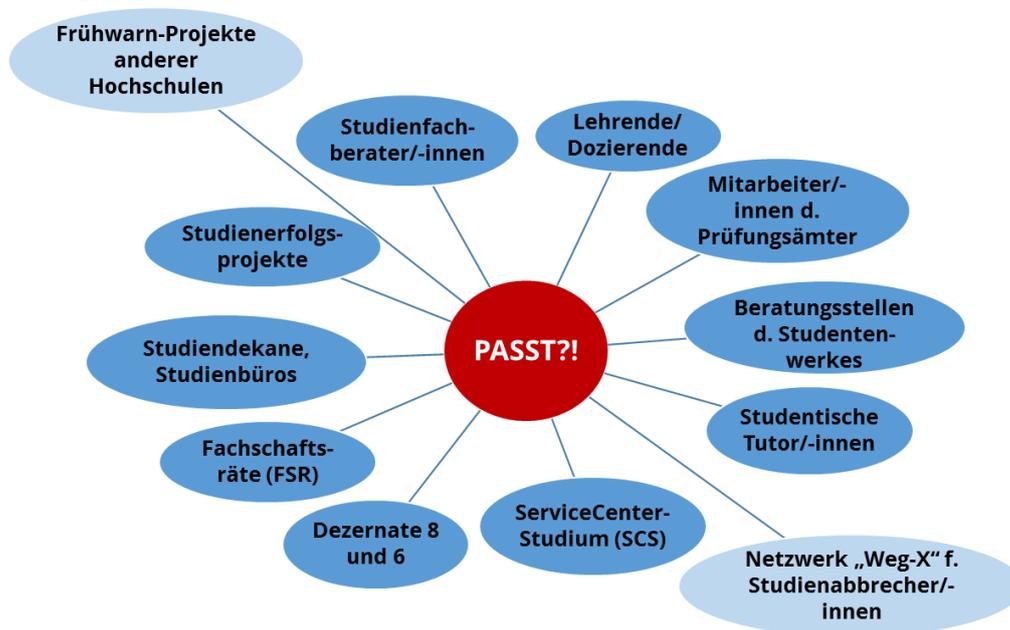


Abbildung 7: Übersicht der TU-internen und externen Partner von PASST?!

TU-intern gibt es eine Vernetzung mit den Studiendekan/-innen, Studienbüros, Prüfungsämtern, Studienfachberater/-innen an den einzelnen Instituten, den Studierendenvertretungen (Fachschaftsräte, Studentenrat) und darüber hinaus mit den übrigen Studienerfolgsprojekten sowie bestehenden Verwaltungs- und Serviceeinrichtungen (z. B. Immatrikulationsamt, Sachgebiet Studiengangsangelegenheiten, ServiceCenterStudium (SCS)). Das PASST?!-Programm wurde und wird von diesen Akteur/-innen begrüßt und

erfährt Unterstützung, u. a. in Form von gemeinsamen Veranstaltungen, gegenseitigen Verweisen sowie Anregungen zur Weiterentwicklung der Identifizierungsmerkmale (siehe Kapitel 4).

Seitens des PASST?!-Programms wurde eine universitätsinterne Vernetzung der forschungsbezogenen Aktivitäten der Studienerfolgsprojekte initiiert. Im Februar 2017 trafen sich alle 15 Projekte, um zunächst ein Raster der Forschungsbemühungen der Projekte zu erstellen. Im Mai 2017 fand ein erstes Treffen zum Austausch mit allen Projekten zum Thema Forschung und zur Planung von gemeinsamen Aktivitäten (Vorträge, Artikel) statt. Das Konzept einer gemeinsamen Abschlusstagung, welches im März 2018 entwickelt wurde, ist nunmehr in die Publikation eines Sammelbandes gemündet. Ebenso gab es einen intensiven Austausch von Instrumenten, Daten und Konzepten. Die Studienerfolgsprojekte „Love@Mint“, „Online Self-Assessment“ und „Studiengänge Flexibel gestalten“ nahmen von sich aus Kontakt mit dem PASST?!-Programm bzw. dem ZQA auf, um z. B. Beratung in Fragen der Programmevaluation einzuholen oder eigene Forschungsaktivitäten mit den umfangreichen Studierenden-, Absolventen- und Lehrendenbefragungen, die am ZQA stattfinden, zu koppeln. Eine besonders intensive Zusammenarbeit findet mit dem Schreibzentrum der TU Dresden statt. 2017 nahm das PASST?!-Programm an der Langen Nacht des Schreibens teil. 2018 wurden semesterübergreifende Schreib- und Lerngruppen ins Leben gerufen (siehe Abschnitt 5.2). Im Winter 2017 fand zudem als gemeinsame Werbeaktivität eine Campus-Glühwein-Aktion mit dem Schreibzentrum der TU Dresden statt.

Aus dieser Zusammenarbeit entstand schließlich ein regelmäßiger Austausch der Studienerfolgsprojekte, in dem langfristig gemeinsame Strategien der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt wurden und werden, um Synergieeffekte bei gleichzeitiger Entlastung zu erreichen. Dabei wurden mehrere Druckerzeugnisse der Studienerfolgsprojekte (Werbebanner, Collegeblöcke) entwickelt, ebenso gemeinsame Artikel für Fachzeitschriften und Werbegeschenke (Stifte, USB-Sticks), die neben dem Werbeeffekt auch die inhaltlichen Ziele zum Studienerfolg voranbrachten. PASST?! hat dabei einen maßgeblichen Beitrag zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit aller Studienerfolgsprojekte geleistet und auch auf diesem Weg das Thema Studienerfolg innerhalb der TU Dresden nach vorn getrieben.

### 9.3 Zusammenarbeit mit Multiplikator/-innen

Insgesamt wurden im PASST?!-Programm über 50 Arbeitstreffen bzw. Austauschrunden mit Multiplikator/-innen durchgeführt. Ziel dieser Treffen ist der Austausch, das Kennenlernen der jeweiligen Angebote, die Etablierung und Stärkung einer gegenseitigen Verweispraxis und insgesamt die Verbesserung von Qualität der Beratung und der Unterstützung an der TU Dresden. Einbezogen wurden sowohl die Akteur/-innen der Fachbereiche, wie Studienbüros, Studienfachberater/-innen, Prüfungsämter, Fachschaften etc., als auch die aktuellen und die abgeschlossenen Studienerfolgsprojekte an der TU Dresden.

In Treffen von ZSB- und PASST?!-Berater/-innen mit Studierendenvertreter/-innen und studentischen Mitarbeiter/-innen von Serviceeinrichtungen (z.B. SCS) oder Tutor/-innenprogrammen (z.B. Schreibzentrum) konnten auch diese bei Professionalisierung ihrer Arbeit unterstützt werden, z. B. durch:

- Sensibilisierung für mögliche Anliegen („Frage hinter der Frage“) und komplexere Problemlagen bei Studierenden,
- Enttabuisierung verschiedenster Besonderheiten oder Schwierigkeiten in den Studienverläufen,
- Austausch über gute Beratungs-Praxis,
- Fallbesprechungen und Selbstreflexion der eigenen beraterischen Tätigkeit,
- Grenzen des beraterischen Auftrags (Wann verweise ich weiter?).

### 9.4 TU-externe Vernetzung

Die nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit dient der Gewinnung von Partner/-innen (z. B. Studentenwerk, Sachsens Studienberater/-innen) und der Sichtbarmachung der Bemühungen zum Thema Studienerfolg der TU Dresden in der breiten Öffentlichkeit (Pressemitteilung, Interviews) und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit (Vorträge und Publikationen). Befunde aus den PASST?!-Erhebungen wurden auf nationalen und internationalen Tagungen sowie in wissenschaftlichen Beiträgen präsentiert. Im Zeitraum ab April 2016 gab es 16 Tagungsbeiträge (eine Session, zwölf Vorträge, drei Poster), acht Artikel, einen Sammelband, zwei Pressemitteilungen und zwei Anfragen für Expertenworkshops (siehe Publikationsliste im Anhang auf Seite 29).

Im September 2017 fand, initiiert durch PASST?!, das erste Vernetzungstreffen der sächsischen Frühwarnsysteme statt. Diese Treffen wurden erfolgreich weitergeführt: im September 2018 an der Universität Leipzig, im Dezember 2019 an der TU Chemnitz und im April 2020 virtuell an der HS Mittweida. Bei diesen Treffen tauschen sich die Projektbeteiligten der Hochschulen auf Arbeitsebene über geeignete Instrumente, Konzepte und Maßnahmen aus und können gemeinsam Herausforderungen thematisieren und diskutieren. Koordiniert von PASST?! erarbeiteten die Frühwarnsysteme der Sächsischen Hochschulen ein „Positionspapier – Frühwarnsysteme zur Sicherung des Studienerfolgs an den sächsischen Hochschulen“, das im April 2020 verabschiedet wurde (Anhang, Seite 39).

Darüber hinaus besteht ein Austausch mit den bundesweiten Projekten BilWiss (Bildungswissenschaftliches Wissen als Teil professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung) und FragSte (Früherkennung von Studienabbrüchen und Wirksamkeit von Maßnahmen). Durch den Beratungsschwerpunkt des PASST?!-Programms ist dieses auch in der sächsischen und deutschen Beratungslandschaft vernetzt, z. B. über die GI-BeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen).

Weiterhin gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Leuchtturmprojekt „Quickstart Sachsen“ bei den Themen Beratung bei Studienzweifel und Studienabbruch (siehe Abschnitt 4.4). Das PASST?!-Programm der TU Dresden ist durch diese Aktivitäten bundesweit bekannt und anerkannt für ein gelungenes Frühwarnsystem, an dem sich auch andere Hochschulen, wie z. B. aktuell die Universität Jena, orientieren können.

## 10 Meilensteine und Zeitplan

PASST?! hat bis Ende 2020 folgende Meilensteine erreicht:

2016	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Briefversand zu Teilnehmer/-innengewinnung inkl. eines Briefs des Prorektors für Bildung und Internationales</li> <li>— 06-07/2016: Auftaktbefragung der Pilotstudiengänge</li> <li>— Auftaktveranstaltung für Studiendekan/-innen und Studierende</li> <li>— Erfolgreiche Verfahrensbeschreibung (Datenschutz)</li> <li>— Start der Identifizierung im Oktober 2016</li> <li>— Entwicklung und Einsatz von neuen Workshop-Formaten für Studierende</li> <li>— Bericht an das SMWK zur erfolgreichen Weiterbewilligung der Mittel</li> <li>— Teilnahme an Tagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT)</li> <li>— 11/2016: 3.479 PASST?!-Teilnehmer/-innen (11% der TUD-Studierenden)</li> </ul>
2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Erarbeitung einer Definition für Studienerfolg</li> <li>— 1. Vernetzungstreffen mit sächsischen Frühwarnsystemen an der TU Dresden und Initiierung des Netzwerkes</li> <li>— 1. Publikationen: Artikel in der Zeitschrift für Beratung und Studium</li> <li>— Initiierung eines Kooperationsprojekts mit dem Schreibzentrum der TU Dresden: Lern- und Schreibgruppen</li> <li>— 05-06/2017: Folgebefragung als Interviewstudie (17 Personen)</li> <li>— Workshop-Fotos mit Profi-Fotografen für die Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>— 09/2017: Teilnahme am Expertenworkshop in Hagen (Fokus: Nordrhein-Westfalen)</li> <li>— Teilnahme an Tagungen der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)</li> <li>— 11/2017: 6.523 PASST?!-Teilnehmer/-innen (22 % der TUD-Studierenden)</li> </ul>
2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Erste Abstimmung mit dem ZQA zur Integration von PASST?!- und ZSB-Ergebnissen in das QM der TU Dresden</li> <li>— Erstes Webinar (Sommersemester 2018)</li> <li>— Homepageanalyse (Studienabbruch-und-dann?!) abgeschlossen</li> <li>— 05/2018: Teilnahme am bundesweitem Expert/-innenworkshop in Düsseldorf</li> <li>— 2. Vernetzungstreffen mit sächsischen Frühwarnsystemen</li> <li>— Teilnahme an Tagungen der GIBeT, der GEBF, der DGfE und der Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval)</li> </ul>

2016	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Briefversand zu Teilnehmer/-innengewinnung inkl. eines Briefs des Prorektors für Bildung und Internationales</li> <li>— 06-07/2016: Auftaktbefragung der Pilotstudiengänge</li> <li>— Auftaktveranstaltung für Studiendekan/-innen und Studierende</li> <li>— Erfolgreiche Verfahrensbeschreibung (Datenschutz)</li> <li>— Start der Identifizierung im Oktober 2016</li> <li>— Entwicklung und Einsatz von neuen Workshop-Formaten für Studierende</li> <li>— Bericht an das SMWK zur erfolgreichen Weiterbewilligung der Mittel</li> <li>— Teilnahme an Tagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT)</li> <li>— 11/2016: 3.479 PASST?!-Teilnehmer/-innen (11% der TUD-Studierenden)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Perspektivbericht zum Festhalten des bisher Erreichten und zur Konzeptionierung der nächsten Projektphase ab 2021</li> <li>— Analyse der PASST?!-spezifischen Fragen in der Studiengangsanalyse</li> <li>— Erste Programmevaluation</li> <li>— Publikationen: zweiter Artikel als Arbeitspapier auf der Homepage</li> <li>— 12/2018: 8.287 PASST?!-Teilnehmer/-innen (29 % der TUD-Studierenden)</li> </ul>
2019	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Neukonzeptionierung der Identifizierungsstatistik</li> <li>— Spezifische Webseiten mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten für jedes Identifizierungsmerkmal</li> <li>— Tagungsbeiträge bei der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT), der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD)</li> <li>— Zweite Programmevaluation</li> <li>— Publikationen: dritter Artikel im Sammelband „Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens“, vierter Artikel in der Zeitschrift für Beratung und Studium, fünfter Artikel im Tagungsband des Expert:innenworkshops der AG Früherkennungssysteme</li> <li>— 11/2019: 10.663 PASST?!-Teilnehmer/-innen (37 % der TUD-Studierenden)</li> </ul>
2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Konzeptionierung eines neuen Prozesses der Datenverarbeitung und des Datenschutzes</li> <li>— Entwicklung eines Forschungsvorhabens zur Erforschung der Wirksamkeit der Identifizierungsmerkmale</li> <li>— Konzeptionierung eines Prozesses zum Versand von Anlagen mit Unterstützungsangeboten zu den Bescheiden der Prüfungsämter</li> <li>— Initiierung, Erarbeitung und Verabschiedung des Positionspapiers der sächsischen Frühwarnsysteme</li> <li>— Erarbeitung eines Vorschlags zur Änderung der Datenschutzregularien im Zuge der Novellierung des SächsHSFG</li> <li>— Umstellung aller Workshopangebote auf Online-Workshops und Prüfung der Anpassungsbedarfe bei der Identifizierung (in Folge Pandemie)</li> <li>— Publikationen: sechster Artikel im Sammelband „Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung“, siebter und achter Artikel im Sammelband „Wege zum Studienerfolg“ (vier weitere Artikel bei verschiedenen Fachzeitschriften eingereicht)</li> <li>— Vortrag im Rahmen der Tagung Perspektiven für Studienerfolg, Kaiserslautern (online)</li> <li>— 12/2020: 11.743 PASST?!-Teilnehmer/-innen (41 % der TUD-Studierenden)</li> </ul>

## 11 Resümee und Ausblick

In seiner ersten Laufzeit hat das PASST?!-Programm an der TU Dresden ein arbeitsfähiges und unterstützungswirksames Frühwarnsystem entwickelt und erfolgreich etabliert. Alle im Programmplan vorgesehenen Meilensteine wurden erreicht.

**Es ist trotz der immensen datenschutzrechtlichen Herausforderungen gelungen, über 40% der TUD-Studierenden für das Programm zu gewinnen.** Perspektivisch soll der Einwilligungsprozess so weiterentwickelt werden, dass Studierende direkt mit Studienbeginn und zudem mehrfach für eine Teilnahme angesprochen werden können. Damit ist zu erwarten, dass die Teilnahmequote weiter zunimmt. Ein substantieller Anstieg dieser Quote ist nur mit einer Änderung der rechtlichen Grundlagen zu erreichen, z.B. indem im SächsHSFG Frühwarnsysteme als reguläre Aufgabe der Hochschulen und der Studierendenverwaltungen aufgenommen werden. Das von PASST?! maßgeblich mit initiierte und ausgearbeitete Positionspapier der sächsischen Frühwarnsysteme (siehe Abschnitt 13.9) diene auch diesem Ziel. Auch in Zukunft wird sich das PASST?!-Programm im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einsetzen.

**Das Kernstück des Frühwarnsystems, die datengestützte Identifizierung, wurde erfolgreich etabliert.** Die fünf entwickelten Identifizierungsmerkmale erwiesen sich als tragfähig. Aufgrund von Kapazitätsengpässen im Dezernat 6 konnte bisher jedoch weder mit weiteren Merkmalen experimentiert, noch neue, bereits konzipierte Merkmale eingeführt werden. Eine klare Priorisierung der PASST?!-Anforderungen bei Campus-Net® sollte künftig eine planbare Weiterentwicklung gewährleisten. Ebenso die Verlagerung der datentechnischen Umsetzung der Identifizierung direkt in das PASST?!-Programm, die ab 2021 mit einer entsprechenden Personalressource abgesichert sein wird. Dann wird es unter anderem möglich sein, studiengangspezifische Identifizierungsmerkmale (wie das bereits für den Studiengang Bauingenieurwesen konzipierte<sup>11</sup>) einzuführen oder Identifizierungen mehrfach im Semester durchzuführen, um z.B. im Fall bevorstehender zweiter Wiederholungsprüfungen frühzeitige Unterstützungshinweise geben zu können.

**Die Ansprache der identifizierten Studierenden wird einmal im Semester per E-Mail durchgeführt.** Sie wurde in der ersten Projektlaufzeit mit dem Ziel der besseren Erreichbarkeit der Zielgruppe stetig weiterentwickelt. Auf speziellen Webseiten werden den Studierenden zu Ihrem jeweiligen Identifizierungsmerkmal passende Unterstützungsangebote vorgeschlagen, dadurch hat das PASST?!-Programm eine Türöffnerfunktion für sämtliche Studierenerfolgsprojekte und -angebote der TU Dresden. Zukünftig soll die Ansprache per E-Mail durch andere Kanäle ergänzt werden, z.B. durch die Anzeige des Identifizierungsstatus in SELMA.

**Der Bedarf an Einzelberatungen wurde durch Verstärkung des ZSB-Teams abgedeckt. Geeignete Gruppenangebote wurden entwickelt und im ZSB-Portfolio etabliert.** Ab Sommersemester 2020 wurden in Reaktion auf die Corona-Pandemie alle Unterstützungsangebote (Einzelberatungen, Workshops und Lerngruppen) in kürzester Zeit in Online-Formate überführt. Die Kapazität der ZSB für Einzelberatungen war fast durchgängig voll ausgelastet, bei einer wachsenden Zahl an Teilnehmer/-innen ist zukünftig mit steigender Beratungs- und Unterstützungsnachfrage zu rechnen. Die Evaluationsergebnisse der Gruppenangebote zeigen, dass die Teilnehmer/-innen einen hohen Nutzen aus den Veranstaltungen ziehen. Zukünftig soll die Zielgruppe der internationalen Studierenden noch stärker berücksichtigt werden.

**Herausforderung bleibt, abbruchgefährdete Studierende zu erreichen und für die Nutzung von Unterstützungsangeboten zu motivieren.** Seit Beginn der Corona-Pandemie ist ein Rückzug gerade besonders gefährdeter Studierender zu beobachten, was im Kontrast zum bestehenden Unterstützungsbedarf steht. Zur Verbesserung dieser Situation erfolgt kontinuierlich der Austausch innerhalb der Universität und mit anderen Hochschulen. An der TU Dresden wurde die Zusammenarbeit mit der Kommunikationsabteilung intensiviert und mit dem Gesundheitsdienst kooperiert, um Unterstützungsangebote adressatengerecht zu kommunizieren.

**Das PASST?!-Programm hat auf vielfältige Weise zur Sensibilisierung für und zur Enttabuisierung von Studienschwierigkeiten in der TU-Öffentlichkeit beigetragen.** Geleitet durch die Frage, wie wir Studierende mit Unterstützungsbedarfen besser erreichen können, wurde im Austausch mit Fachberater/-innen, Mitarbeiter/-innen von Prüfungsämtern, Tutor/-innen und anderen Multiplikatoren oder in Gremien nach geeigneten Wegen der Ansprache gesucht und über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

**Die begleitenden Forschungsaktivitäten haben ein genaueres Verständnis der Studienabbruchsituation ermöglicht.** Der Entscheidung, dass Studium abzubrechen, zu wechseln oder zu verlängern, liegen un-

---

<sup>11</sup> Dieses Merkmal wurde in Kooperation mit Love@MINT für die Studiengänge Diplom- und BA-Bauingenieurwesen konzipiert. Nichtbestehen der Module Grundlagen der Technischen Mechanik und Weiterführende Technische Mechanik wurde von Love@MINT als ein signifikant erfolgskritischer Faktor identifiziert.

terschiedlichen komplexe Motivlagen zugrunde. Durch die Erforschung der Handlungs- und Prozessentscheidungen konnte ein stärkerer Fokus auf den Zusammenhang von Studienabbruchgedanken, Persönlichkeitseigenschaften und Kontextbedingungen gelegt werden. Die Ergebnisse haben dazu beitragen, dass die Beratung die Bedürfnisse von Personen mit Studienabbruchs- oder Wechselgedanken noch besser aufgreifen kann, und dass die Identifizierungsmerkmale in ihrer Wirksamkeit besser eingeschätzt werden konnten. Zudem trug die Präsentation der Forschung im PASST?!-Programm auf Tagungen, in Zeitschriften und Sammelbänden dazu bei, den Bekanntheitsgrad des Frühwarnsystems und der TU Dresden weiter zu erhöhen. Die TU Dresden mit dem ZQA bzw. dem Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulforschung stärkte damit ihre wissenschaftliche Position in diesem Forschungsfeld.

**Das dreigliedrige Vorgehen von Programm- und Veranstaltungsevaluation sowie Auswertung der Studierendenbefragung hat sich bewährt.** Da Studienerfolg und -abbruch sehr komplexe, multifaktorielle Prozesse sind, wird künftig weiterhin die Herausforderung bestehen, den konkreten PASST?!-Beitrag im Prozess der Verringerung von Studienabbruch an der TU Dresden abzubilden. Da PASST?! ab 2021 keine entsprechende Personalressource mehr zur Verfügung stehen wird, werden eigenständige Forschungsarbeiten nicht mehr möglich sein. Dennoch soll der Austausch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen durch Netzwerkarbeit und Tagungsbesuche weiterhin gepflegt werden. Die begleitende Evaluation zur Prüfung des Erreichens der Projektziele wird ab 2021 im PASST?!-Programm intern fortgeführt.

**Ein standardisierter Prozess wurde für die Nutzung der PASST?!-Ergebnisse im Qualitätsmanagementsystem der TU Dresden entwickelt.** Gemeinsam mit dem ZQA wurde es ermöglicht, dass Erkenntnisse aus den PASST?!-Identifizierungsstatistiken und nachfolgenden Beratungen auch für strukturelle Verbesserungen der Studienbedingungen und damit zur Steigerung des Studienerfolgs genutzt werden können. Künftig soll dieser Rückkopplungsprozess durch die Einbeziehung weiterer Partner im Dezernat 6 weiterentwickelt und ausgebaut werden.

**Weitergehende Entwicklungsmöglichkeiten sieht das PASST?!-Programm im umfassenderen Feedback zum Studienerfolg der Studierenden im Sinne eines „Studienerfolgsrückmeldesystems“ und im Studiengangsmonitoring.** Hierfür sind entsprechende technische Lösungen (Oberfläche im CampusNet®, u.a. mit Soll-Ist-Abgleich für individuellen Studienablaufplan, idealerweise mit entsprechender App) erforderlich, inhaltlich und methodisch kann PASST?! hierfür wesentliche Beiträge liefern. PASST?! bietet mit seiner Fülle an wertvollen Daten darüber hinaus Potenzial für die Gestaltung einer Schnittstelle zu einem erweiterten Studiengangsmonitoring. So könnten PASST?!-Informationen auf Studiengangsebene (z.B. über den Erfolg von Maßnahmen zur Gestaltung der Studieneingangsphase) genutzt werden als auch als Input für die Reakkreditierung von Studiengängen. Im Anschluss an eine Klausurtagung im Januar 2020 unter Beteiligung des damaligen Prorektors für Bildung und Internationales entstand dazu bereits ein Strukturpapier.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass PASST?! mit seinen Angeboten wesentliche Bedingungsfaktoren für etwaige Studienabbrüche anspricht, diese aktiv bearbeitet und damit eine stabile Säule für den Studienerfolg an der TU Dresden bildet. Durch seine Konzeption und sein partizipatives Vorgehen hat es eine solide Grundlage für die systematische Bearbeitung des Themas Studienerfolg an der TU Dresden mit allen für das Thema wichtigen Akteur/-innen der Universität geschaffen. Diese Wirkung soll künftig u.a. durch die Bildung eines Beirats ausgebaut und verstärkt werden.

## 12 Literatur

- Blüthmann, I., Lepa, S. & Thiel, F. (2008). Studienabbruch und -wechsel in den neuen Bachelorstudiengängen. Untersuchung und Analyse von Abbruchgründen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 11(3), 406–429.
- Blum, C. & Rockstroh, M. (2018). Hinschauen lohnt sich: Ein Frühwarnsystem im Interesse der Studierenden und der Universität. *Zeitschrift für Beratung und Studium*, 13 (3+4), 105–108.
- Cesca, S., Schulze-Stocker, F. & Pelz, R. (2019). Welches Ziel verfolgt die Beratung von Studienabbrecher\*innen in Deutschland. *Zeitschrift für Beratung und Studium*, 14(1), 7–14.
- Heublein, U. & Wolter, A. (2011). Studienabbruch in Deutschland. Definition, Häufigkeit, Ursachen, Maßnahmen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 57(2), 214–236.
- Heublein, U., Ebert, J., Hutzsch, C., Isleib, S., König, R., Richter, J. & Woisch, A. (2017). Zwischen Studiererwartungen und Studienwirklichkeit. (Forum Hochschule 1 | 2017). Hannover: DZHW.
- Kercher, J. (2018). *Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern in Deutschland und anderen wichtigen Gastländern*. DAAD BLICKPUNKT - Juli 2018. Verfügbar unter [https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/blickpunkt-studienerfolg\\_und\\_studienabbruch\\_bei\\_bildungsausl%C3%A4ndern.pdf](https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/blickpunkt-studienerfolg_und_studienabbruch_bei_bildungsausl%C3%A4ndern.pdf) (Zugriff am: 23.8.2018).
- Kita, Z. (2016). «Ein steiniger Weg». *Studienabbruch und Studienerfolg im Kontext von Herausforderungen des (Studien-)Alltags*. Zürich: Feldegg Medien AG. Verfügbar unter [https://edoc.unibas.ch/44076/1/Zuzanna%20Kita\\_Dissertation\\_zum%20Publizieren.pdf](https://edoc.unibas.ch/44076/1/Zuzanna%20Kita_Dissertation_zum%20Publizieren.pdf) (Zugriff am 05.12.2020).
- Pelz, R. & Schulze-Stocker, F. (2018). *Determinanten der Studienabbruchneigung von Studierenden. Ergebnisse einer Befragung im Rahmen des PASST?!-Programms der TU Dresden*. Arbeitspapier Nr. 2018-01. Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (o. J.). *Strategie zur Steigerung der Qualität und Effizienz der Hochschulausbildung sowie zur Steigerung der Studienerfolgsquote im Freistaat Sachsen (Studienerfolgsstrategie)*. Verfügbar unter <http://www.studieren.sachsen.de/download/Studienerfolgsstrategie.pdf> (Zugriff am: 29.03.2018).
- Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen (2018): *Statistischer Bericht. Studierende an den Hochschulen im Freistaat Sachsen*. B III 1 – j/17. Kamenz.
- Schulze-Stocker, F., Schäfer-Hock, C. & Pelz, R. (2017). Weniger Studienabbruch durch Frühwarnsysteme – Das Beispiel des PASST?!-Programms an der TU Dresden. *Zeitschrift für Beratung und Studium*, 12(1), 26–32.
- Schulze-Stocker, F., Schäfer-Hock, C. & Pelz, R. (2019). Intervention in den Studienverlauf und Beratung. In O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler u. a. (Hrsg.), *Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens. Konzept, Organisation, Politik, Spannungsfelder* (S. 221–233). Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Schulze-Stocker, F., Szymenderski, P. & Pelz, R. (im Druck). Verknüpfung von Studienerfolgs- und Qualitätsmanagement. Nachhaltige Förderung von Studienerfolg am Beispiel der Technischen Universität Dresden. *Zeitschrift für Beratung und Studium*.
- Wilhelm, D. (2017). Kritische Reflektion einiger Ökonomisierungstendenzen in der Studienberatung. *Zeitschrift für Beratung und Studium*, 12(4), 106–109.

# 13 Anhang

## 13.1 Publikationsverzeichnis (Stand Dezember 2020)

### Präsentationen & Vorträge (chronologisch)

- Schäfer-Hock, C., Rockstroh, M., Ishig, A. & Schulze-Stocker, F. (2016). *Frühwarnsysteme im Aufbau: Steigerung der Studienerfolgsquoten durch die Verbindung von gezielter Ansprache, Befragung und passgenauer Beratung gefährdeter Studierender*. Vortrag und Workshop auf der Herbsttagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT), Cottbus, 8. September 2016.
- Schulze-Stocker, F., Schäfer-Hock, C. & Pelz, R. (2017). *Studierendenmonitoring durch Frühwarnsysteme*. Posterpräsentation im Rahmen der 5. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Heidelberg, 13. März 2017.
- Schulze-Stocker, F. (2017). *PASST?! Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden. Das Frühwarnsystem der TU Dresden*. Vortrag beim Erfahrungsaustausch der BLP-ProjektmanagerInnen, Hagen, 18. September 2017.
- Schulze-Stocker, F. & Pelz, R. (2017). „Unzufrieden, verwählt, überfordert, geprägt...?!“ – *Determinanten der Studienabbruchneigung*. Posterpräsentation im Rahmen der gemeinsamen Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) und der Kommission Bildungsorganisation, Bildungsplanung, Bildungsrecht (KBBB) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Tübingen, 25. September 2017.
- Schulze-Stocker, F., Pelz, R. & Schäfer-Hock, C. (2017). „Unzufrieden mit dem Studium, belastende Lebensumstände, falsche Studienwahl, ...“ – *Was steckt hinter den Problemen im Studium?* Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Heidelberg, 28. September 2017.
- Schulze-Stocker, F. & Pelz, R. (2018). *Wie kann das Wissen über problematische Studienverläufe eine Grundlage für den professionellen Umgang mit Studienabbruchneigung sein?* Vortrag im Rahmen der 6. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Basel, 16. Februar 2018.
- Ishig, A. (2018). *PASST?! Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden. Das Frühwarnsystem der TU Dresden*. Vortrag und Workshop bei der DAAD-Jahrestagung Ausländerstudium. Leipzig, 5. März 2018.
- Schäfer-Hock, C. & Schulze-Stocker, F. (2018). *Früherkennung potentieller Studienaussteigerinnen und -aussteiger – Das Frühwarnsystem der TU Dresden als Beispiel für die Entwicklung in Sachsen*. Vortrag beim Expertenworkshop (Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen), Düsseldorf, 29. Mai 2018.
- Schulze-Stocker, F., Cesca, S. K., Blum, C. & Pelz, R. (2018). *Beratungslandschaft in Deutschland zum Thema Studienabbruch*. Vortrag und Workshop auf der Herbsttagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT), Osnabrück, 6. September 2018.
- Ortenburger, A., Schulze-Stocker, F. & Schäfer-Hock, C. (2018). *Aktuelle Entwicklungen beim Studienabbruch an deutschen Hochschulen*. Vortrag im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), Dresden, 13. September 2018.
- Schulze-Stocker, F. (2018). *Frühwarnsysteme als neues und innovatives Instrument zur Prävention von Studienabbrüchen – die Rolle der Evaluation*. Session im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), Dresden, 13. September 2018.
- Schulze-Stocker, F., Cesca, S. & Pelz, R. (2018). *Das PASST?!-Programm der TU Dresden – Evaluation von & Forschung zu Monitoring und Beratung*. Vortrag im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), Dresden, 13. September 2018.

- Ishig, A. (2018). *PASST?! Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden. Das Frühwarnsystem der TU Dresden*. Vortrag und Workshop bei der Eröffnungskonferenz von „Quickstart-Sachsen“. Radebeul, 19. September 2018.
- Schulze-Stocker, F. & Schäfer-Hock, C. (2018). *Transformation von Hochschulen – Transformation von Bildungswegen junger Erwachsener. Zum Umgang mit Problemen im Studium unter Bedingungen gezielter Intervention*. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Mainz, 27. September 2018.
- Schulze-Stocker, F. & Riedel, J. (2019). *Digitale Unterstützungsangebote zur Persönlichkeitsentwicklung*. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHd), Leipzig, 7. März 2019.
- Gallrein, A.-M. B., Berens, J., Rockstroh, M. & Schulze-Stocker, F. (2019). *Erreichbarkeit abbruchgefährdeter Studierender*. Vortrag und Workshop auf der Herbsttagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT), Köln, 6. September 2019.
- Schulze-Stocker, F. & Cesca, S. K. (2019). *Bedingungen für erfolgreiche Studienverläufe aus Studierendensicht*. Vortrag im Rahmen der 84. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Münster, 16. September.
- Schulze-Stocker, F., Schumacher, M.-B., Szymenderski, P., Cesca, S. K. & Pelz, R. (2019). *Studienerfolg und Studierendendenkmonitoring. Zur Verbindung des Qualitätsmanagements mit einem Frühwarnsystem am Beispiel der TU Dresden*. Posterpräsentation im Rahmen der 84. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Münster, 16. September 2019.
- Schulze-Stocker, F. & Blum, C. (2020). *Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden. Das Frühwarnsystem für Studierende an der TU Dresden*. Online-Vortrag im Rahmen der Tagung Perspektiven für Studierenden-Erfolg, Kaiserslautern, 2. September 2020.

### Artikel & Pressemitteilungen (chronologisch)

- Schulze-Stocker, F., Schäfer-Hock, C. & Pelz, R. (2017). Weniger Studienabbruch durch Frühwarnsysteme – Das Beispiel des PASST?!-Programms an der TU Dresden. *Zeitschrift für Beratung und Studium* 12(1), S. 26-32.
- TU Dresden (2017, 08 März). *Mit Frühwarnsystemen Studienabbrüchen an Sachsens Hochschulen vorbeugen*. <https://tu-dresden.de/tu-dresden/newsportal/news/mit-fruehwarnsystemen-studienabbruechen-an-sachsens-hochschulen-vorbeugen> [Zugriff: 21.08.2018].
- MDR Online (2017, März). *Dem drohenden Studienabbruch vorbeugen*. [Online Zugriff nicht mehr möglich]
- Welt Online (2017, 08 März). *Hochschulen wollen Strategien gegen Studienabbrüche beraten*. [https://www.wiso-net.de/document/WEON\\_\\_149958268](https://www.wiso-net.de/document/WEON__149958268) [Zugriff: 21.01.2019].
- Dresden Neuste Nachrichten (2017, 10 März). *Frühwarnsystem zur Vermeidung von Studienabbrüchen*. [https://www.wiso-net.de/document/DNN\\_\\_doc6tzlh06 lvfontx6r129](https://www.wiso-net.de/document/DNN__doc6tzlh06 lvfontx6r129) [Zugriff: 21.01.2019]
- Sächsische Zeitung (2017, 13 März). *Strategien gegen das Hinschmeißen*. [https://www.wiso-net.de/document/SZO\\_\\_29343628](https://www.wiso-net.de/document/SZO__29343628) [Zugriff: 21.01.2019]
- Spiegel-Ei (2017, März). *Endlich Durchblick – Partnerschaft für meinen Studienerfolg*. <https://www.studentenwerk-dresden.de/english/wirueberuns/spiegel-ei-artikel-1862.html> [Zugriff: 21.01.2019]
- MDR Kultur (2017, 12 Juni). *Audiobeitrag zu PASST?! Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden*.
- Pelz, R. & Schulze-Stocker, F. (2018). *Determinanten der Studienabbruchneigung von Studierenden. Ergebnisse einer Befragung im Rahmen des PASST?!-Programms der TU Dresden*. Arbeitspapier Nr. 2018-01.

- TU Dresden (2018). *Diskussion um Frühwarnsysteme zur Vermeidung von Studienabbrüchen*. ><https://tu-dresden.de/tu-dresden/newsportal/news/diskussion-um-fruehwarnsysteme-zur-vermeidung-von-studienabbruechen-auf-der-21-jahrestagung-der-gesellschaft-fuer-evaluation-an-der-tu-dresden> [Zugriff: 21.08.2018].
- Blum, C. & Rockstroh M. (2018). *Hinschauen lohnt sich: ein Frühwarnsystem im Interesse der Studierenden und der Universität*. Zeitschrift für Beratung und Studium, 13 (3+4), 105-108.
- Cesca, S. K., Schulze-Stocker, F. & Pelz, R. (2019). *Welches Ziel verfolgt die Beratung von Studienabbrecher\*innen in Deutschland?* Zeitschrift für Beratung und Studium, 14(1), 7–14.
- Schäfer-Hock, C. & Schulze-Stocker, F. (2019). *Früherkennung potentieller Studienaussteiger\*innen. Das Frühwarnsystem der TU Dresden als Beispiel für Sachsen*. In Next Career (Hrsg.), Good Practice beim Aufbau und der Nutzung von Früherkennungssystemen im Bereich Studienabbruch. Tagungsband zum Expert\*innenworkshop im Rahmen der AG Früherkennungssysteme im Projekt „Studienaussteiger NRW – Next Career“ vom 29.05.2018 (S. 6–12). Download unter: [https://nextcareer.de/wp-content/uploads/2020/03/Next-Career\\_Good-Practice-beim-Aufbau-und-der-Nutzung-von-Fr%C3%BCherkennungssystemen.pdf](https://nextcareer.de/wp-content/uploads/2020/03/Next-Career_Good-Practice-beim-Aufbau-und-der-Nutzung-von-Fr%C3%BCherkennungssystemen.pdf).
- Schulze-Stocker, F., Schäfer-Hock, C. & Pelz, R. (2019). *Intervention in den Studienverlauf und Beratung*. In O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler, C. Maier-Gutheil & C. Schiersmann (Hrsg.), Beratung im Kontext des lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder. Schriftenreihe der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE; S. 221–233). Berlin: Verlag Barbara Budrich.
- Pelz, R., Schulze-Stocker, F. & Gaaw S. (2020). Determinanten der Studienabbruchneigung von Studierenden. Ergebnisse quantitativer Befragungen an der TU Dresden. In F. Schulze-Stocker, C. Schäfer-Hock & H. Greulich (Hrsg.), *Wege zum Studienerfolg. Analysen, Maßnahmen und Perspektiven an der Technischen Universität Dresden 2016-2020* (S. 53–82). Dresden: TUDpress.
- Schulze-Stocker, F., Gallrein, A.-M. B., Blum, C., Rockstroh, R. & Ishig, A. (2020). *PASST?! Partnerschaft • Studienerfolg • TU Dresden – ein Frühwarnsystem für Studierende*. In F. Schulze-Stocker, C. Schäfer-Hock & H. Greulich (Hrsg.), *Wege zum Studienerfolg. Analysen, Maßnahmen und Perspektiven an der Technischen Universität Dresden 2016-2020* (S. 189–224). Dresden: TUDpress.
- Schulze-Stocker, F. & Schäfer-Hock, C. (2020). Transformation von Hochschulen – Transformation von Bildungswegen junger Erwachsener: Frühwarnsysteme an Hochschulen in Deutschland. In O. Dörner et al. (Hrsg.), *Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung*. Schriftenreihe der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE; S. 237–250). Berlin: Verlag Barbara Budrich.
- Schulze-Stocker, F., Schäfer-Hock, C. & Greulich, H. (Hrsg.) (2020). *Wege zum Studienerfolg. Analysen, Maßnahmen und Perspektiven an der Technischen Universität Dresden 2016–2020*. Dresden: TUDpress.
- Schulze-Stocker, F., Blum, C., Dunkel, P. & Rockstroh, M. (im Druck). *PASST?! Partnerschaft • Studienerfolg • TU Dresden. Das Frühwarnsystem für Studierende an der TU Dresden*. Sammelband Perspektiven für Studierenden-Erfolg.
- Schulze-Stocker, F., Pelz, R. & Cesca, S. K. (im Druck). *Evaluation & Studienberatung – Arbeiten im Spannungsfeld von Evaluationsaufwand und -nutzen in der Studienberatungspraxis am Praxisbeispiel des PASST?!-Programms*. Handbuch Studienberatung.
- Schulze-Stocker, F., Pelz, R. & Cesca, S. K. (im Druck). *Empirische Befunde zur Studienwahl als Ausgangspunkt für Studienberatung*. Handbuch Studienberatung.

Schulze-Stocker, F., Riedel, J., Burkhardt, B. & Stark, A. (im Druck). *Können Unterstützungsangebote einer Hochschule die Persönlichkeitsentwicklung bei Studierenden befördern? – Perspektiven verschiedener Studienerfolgsprojekte der Technischen Universität Dresden.* Blickpunkt Hochschuldidaktik.

Schulze-Stocker, F., Szymenderski, P. & Pelz, R. (eingereicht). *Verknüpfung von Studienerfolgs- und Qualitätsmanagement. Nachhaltige Förderung von Studienerfolg am Beispiel der Technischen Universität Dresden.* Zeitschrift für Beratung und Studium.

## 13.2 PASST?!-Programm-Flyer



### Wie nehme ich an PASST?! teil?

#### Drei Schritte führen zum Ziel:

- die Internetseite aufrufen  
[tu-dresden.de/deinstudienerfolg/pas](http://tu-dresden.de/deinstudienerfolg/pas)
- Einwilligungserklärung herunterladen
- Einwilligungserklärung ausfüllen und abschicken



Partnerschaft für ein erfolgreiches Studium:  
Die TU Dresden und Sie!

Gefördert durch



### Kontakt

**Postanschrift:**  
TU Dresden  
Dezernat 8 Studium und Weiterbildung  
Programm PASST?!  
01062 Dresden

**Besucheradresse:**  
Zentrale Studienberatung  
Strehliener Str. 24, 5. Etage, 01069 Dresden

**Projektkoordination**  
Christian Schäfer-Hock  
Tel.: +49 351 463-35837

[passt@mailbox.tu-dresden.de](mailto:passt@mailbox.tu-dresden.de)

<http://tu-dresden.de/passt>  
<http://tu-dresden.de/studienberatung>

**Bildquellen**  
Titelbild: Amac Garbe  
Innen: pixabay

Redaktionsschluss: September 2016



Mehr Informationen  
zum Programm

### Ihr Studienerfolg liegt der TU Dresden sehr am Herzen!

Ein problemloser Studienverlauf, zufriedenstellende Leistungen oder Freude am Lernen – das wünschen sich Studierende für ihre Studienzzeit. Selbstverständlich ist das allerdings nicht.

Die TU Dresden hat daher ein Programm entwickelt, in dem Studierende und die TU Dresden eine Partnerschaft für ein erfolgreiches Studium eingehen: **PASST?! Partnerschaft - Studienerfolg - TU Dresden**

Das Programm PASST?! wird von der Zentralen Studienberatung (ZSB) und vom Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) der TU Dresden getragen und im Rahmen des Hochschulpakts mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Sachsen finanziert.

### Das Ziel

Ziel des Programms ist es, schwierige Studienverläufe, die möglicherweise zu einem Abbruch führen, rechtzeitig zu identifizieren und den betroffenen Studierenden individuelle Beratungs- und passende Unterstützungsangebote zu unterbreiten.

Diese orientieren sich an Ihren Bedürfnissen und sind ergebnisoffen gestaltet. Wir wissen, dass es mehrere Wege zum persönlichen Studienerfolg gibt. Es muss nicht immer der gerade Weg sein. Wir unterstützen Sie dabei, den für Sie passenden Weg zu finden. Welcher das ist, entscheiden Sie selbst.

Die in den Beratungen und einer wissenschaftlichen Befragung durch das ZQA deutlich gewordenen Hintergründe, Ursachen und Motive für den gegebenenfalls zu einem Abbruch oder Fachwechsel führenden Studienverlauf fließen in das Qualitätsmanagementsystem der TU Dresden ein. Sie werden damit zur Verbesserung Ihrer Studienbedingungen genutzt.

### Der Weg

Wenn Sie einer Teilnahme an PASST?! zugestimmt haben, erhalten Sie immer dann automatisch eine E-Mail, wenn Warnhinweise für mögliche Probleme auftreten. Ihre Studienverlaufsdaten aus den Prüfungsämtern und dem Immatrikulationsamt werden hierzu automatisiert zusammengeführt und (wiederum automatisiert) auf mögliche Warnhinweise geprüft. Solche Warnhinweise sind vor allem sehr lange Studienzeiten, wenige ECTS-Punkte oder gescheiterte Prüfungsversuche.

In dieser E-Mail bekommen Sie Beratungs- und Unterstützungsangebote unterbreitet, die speziell auf Ihre Problemlage zugeschnitten sind.

Mit diesen Angeboten können Sie dann u. a. herausfinden,

- wie Sie **mit aufkommenden Zweifeln** am Studium umgehen können,
- wie Sie **andere Strategien** für die Studiengestaltung entwickeln können,
- wie Sie mehr **Orientierung im Info-Dschungel** gewinnen können,
- welche **beruflichen Ziele** Sie verwirklichen wollen,
- ob der passende **Zeitpunkt für eine Auszeit**, ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt gekommen ist oder
- ob der gewählte **Studiengang immer noch passt**.

Die Beratung ist vertraulich!

Es ist allein Ihre Entscheidung, ob Sie eines dieser Angebote nutzen möchten! Wer nicht an PASST?! teilnimmt oder die Angebote nicht nutzt, erfährt keine Nachteile. Die TU Dresden beachtet die datenschutzrechtlichen Bestimmungen.



### 13.3 PASST?!- Identifizierungsquoten je Bereich

Tabelle 6: Identifizierungsquoten je Bereich im Wintersemester 2020/21

Bereich	Identifizierungen	ID-Quote (Identifizierungen/TN)	ID-Quote nach weiblichen und männlichen TN	
			w	m
Bau und Umwelt	590	16%	14%	17%
Geistes- und Sozialwissenschaften	228	16%	15%	17%
Ingenieurwissenschaften	676	25%	24%	25%
Lehramt	316	15%	14%	17%
Mathematik und Naturwissenschaften	218	15%	14%	16%
Medizin	12	3%	3%	4%

### 13.4 E-Mail-Text (versendet nach Identifizierung)

**Hinweis zu Ihrem Studienverlauf: Mehrmalige Prüfungsrücktritte // Several withdrawals from examinations**

\*\*\*\*\*Please see English version below \*\*\*\*\*

Liebe Studentin, lieber Student,

bei Ihnen hat die Überprüfung durch das PASST?!-Programm ergeben, dass Sie im vergangenen Semester **mindestens drei Mal von Prüfungen, für die Sie angemeldet waren, zurückgetreten** sind.

Vielleicht...

- \* ist Ihnen eine Krankheit oder etwas anderes Unvorhergesehenes dazwischengekommen,
- \* sind Sie mit Ihrem Studienablauf ins Stocken geraten,
- \* ...?

Jede Studentin und jeder Student ist uns wichtig. Daher möchten wir Sie heute auf einige Angebote an der TU Dresden aufmerksam machen und Sie ermutigen, diese wahrzunehmen:

In einem **persönlichen Gespräch mit einer Studienberaterin oder einem Studienberater** der Zentralen Studienberatung können Sie mögliche Unsicherheiten, Zweifel oder Prüfungsängste besprechen und passende Herangehensweisen für eine gelungene Prüfungsbewältigung entwickeln.

**Weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote** bieten Ihnen u.a. die Möglichkeit, sich Methoden zur Lern- und Zeitplanung anzueignen oder motivationsfördernde Lernbedingungen kennenzulernen.

[https: ... \[Link zur Angebotsseite für dieses Identifizierungsmerkmal\]](#)

Ihr PASST?!-Team und die Zentrale Studienberatung.

Abbildung 8: Beispiel einer vom PASST?!-Programm an identifizierte PASST?!-Teilnehmer/-innen versendeten E-Mail (Stand WiSe 2019/20, vgl. Abschnitte 4 und 4.1)

## 13.5 Empfohlene Beratungs- und Unterstützungsangebote

Tabelle 7: Übersicht der vom PASST?!-Programm je nach Identifizierungsmerkmalen empfohlenen Beratungs- und Unterstützungsangebote (vgl. Abschnitte 4 und 4.1)

		<b>Erst-semester</b>	<b>2 PL</b> Weniger als 2 Prüfungsleistungen im 1. FS	<b>30LP</b> Weniger als 30 ECTS in den letzten zwei FS	<b>2.W</b> Vor der zweiten Wiederholungsprüfung	<b>Rück</b> Mehr als 3 Rücktritte von Prüfungen	<b>RSZ</b> Mindestens 2 Semester über der Regelstudienzeit
Persönliche Beratung	Studienberatung	x	x	x	x	x	x
	Endspurtberatung			x			x
	Studienfachberatung	x	x	x	x	x	x
	Beratung zu Berufsperspektiven		x	x	x	x	x
	Psychosoziale Beratung	x	x	x	x	x	x
	Studienfinanzierung	x					
Workshops, Webinare & Chats	Workshops und Online-Workshops ZSB	werden versandaktuell zusammengestellt					
	Chats ZSB						
	Workshops Career Service (inkl. SZD)						
Studiengruppen	Lern- und Schreibgruppen		x	x	x	x	x
	Offener Treff für internat. Studierende	x	x	x	x	x	x
Studiennavigator	gOPAL	x	x				
Mentoren- und Tutorienprogramme	Mentoring-Programme der TU Dresden	x	x	x	x	x	x
	Schreibberatung (z. B. Peer Programm)			x	x	x	x
	Helpdesk Mathematik	x	x				
	Lernraum Mathematik	x	x	x	x	x	x
Weitere Informationen	Studienstart	x	x				
	Studienerfolgsprojekte der TU Dresden	x	x	x	x	x	x
	Infothek ZSB	x	x	x	x	x	x
Nicht das Passende gefunden?	Beratung und Service	x	x	x	x	x	x

## 13.6 Die PASST?!-Kurzworkshops

Tabelle 8: Übersicht der PASST?!-Kurzworkshops

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Besonderheiten
1.	Zweite Wiederholungsprüfung – ich nutze meine Chance	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studierende, die vor dem letzten Prüfungsversuch stehen.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, sich inhaltlich, mental und lernorganisatorisch vorzubereiten und ihre Chance erfolgreich zu nutzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufig durch Prüfungsämter und Studienfachberater/-innen empfohlen</li> <li>• Ab SoSe 2020 auch als Online-Workshop durchführbar</li> </ul>
2.	Nichtbestandene Wiederholungsprüfung? Fristversäumnis? – Fallstricke im Studium und Wege, sie zu vermeiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: alle Studierende.</li> <li>• Ziel: Vermittlung grundlegender Rahmenbedingungen des Studiums (z. B. Wiederholungsfristen, Urlaubsemesterregelungen, Anpassungsmöglichkeiten des Studienablaufes, allgemeine Rechte und Pflichten Studierender).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referent war ein Experte aus dem Sachgebiet Studiengangangelegenheiten</li> <li>• Mittlerweile online als Videoaufzeichnung verfügbar gemacht</li> </ul>
3.	Aufschieben schwer gemacht - Strategien für erfolgreiches Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studierende, die Dinge häufig aufschieben.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, ihr Aufschiebe-Verhalten zu analysieren und daraus Möglichkeiten zu entwickeln, zielgerichteter, entspannter und erfolgreicher ihre Aufgaben zu erledigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab SoSe 2020 auch als Online-Workshop durchführbar</li> </ul>
4.	Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung – Tipps und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: alle Studierende.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, eine gute Planung des Lernprozesses und hilfreiche Haltung zum Lernen und zu Prüfungen zu entwickeln. Auch die Gestaltung von lernförderlichen Bedingungen sowie Lerntechniken sind Thema im KWS.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Doppel-Leitung, um den Anliegen der vielen Teilnehmer/-innen durch zwei themenspezifische Kleingruppen gerechter zu werden.</li> <li>• Ab SoSe 2020 auch als Online-Workshop durchführbar</li> </ul>
5.	Meine Ziele – Meine Ressource zum Studienerfolg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: alle Studierende.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, sich ihrer (Studien)Ziele bewusst zu werden und sie so zu formulieren, dass sie ihnen eine sichere Orientierung im Studium geben und handlungsleitend wirken.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab SoSe 2018 auch als Online-Workshop durchführbar</li> </ul>
6.	Hilfe, wo bin ich hier?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: alle Studienanfänger/-innen.</li> <li>• Ziel: Hinweise zum Ankommen im Studium und Orientieren an der Universität (Abläufe, Strukturen und Unterstützungsmöglichkeiten) zu geben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wurde ab WiSe 2017/18 zu einer neuen Informationsveranstaltung überführt (siehe nächste Zeile)</li> </ul>

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Besonderheiten
7.	So geht's los – Ein (interaktiver) Vortrag für alle Erstsemester	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: alle Studienanfänger/-innen.</li> <li>• Ziel: Orientierung für Neu-Immatrikulierte Erstsemester noch vor Studienstart zu geben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab WiSe 2020/21 auch als Online-Vortrag</li> </ul>
8.	Die Qual der Wahl - Impulse für Ihre Studienentscheidung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studieninteressierte ab 16 Jahren.</li> <li>• Ziel: besondere Unterschiede zwischen den Studiengängen herauszustellen und den Teilnehmer/-innen Anregungen zu geben, wie sie zu einer gelungenen Studienwahl kommen können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab SoSe 2020 auch als Online-Workshop durchführbar</li> </ul>
9.	Was? Wann? Wo? Wie? Studieren an der TU Dresden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studieninteressierte.</li> <li>• Ziel: den Teilnehmer/-innen die wichtigsten Informationen über die Studiemöglichkeiten an der TU Dresden sowie der Bewerbung für ein Studium zu geben und ihre Fragen zu beantworten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Angebot zur ersten Orientierung als Ersatz für die in Präsenz stattfindenden Vorträge für Schulklassen und große Gruppen an den Studieninformationstagen</li> </ul>
10.	Wiedereinstieg leicht(er) gemacht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: studieninteressierte Wiedereinsteiger/-innen.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen zu unterstützen, nach einem früheren Abbruch den Wiedereinstieg ins Studium erfolgreich zu gestalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wurde als Pendant zu den verschiedenen beruflichen Orientierungsangeboten für Studienabbrecher/-innen konzipiert.</li> </ul>

## 13.7 Die PASST?!-Workshops

Tabelle 9: Übersicht der PASST?!-Workshops

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Besonderheiten
1.	Wie weiter? – Zweifel und Schwierigkeiten im Studium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studierende, die im und mit dem Studium zweifeln.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, ihre Zweifel im Zusammenhang mit dem Studium zu benennen und mit Hilfe der Gruppe ein klareres Bild der Lage zu gewinnen und erste Schritte zur Veränderung sowie Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus den Workshops „So habe ich mir das aber nicht vorgestellt – ein Workshop für Erstsemester, die an ihrer Studienwahl zweifeln“ und „Land in Sicht? – schwierige Phasen im Studium bewältigen“ entwickelt</li> </ul>
2.	Du bringst alles mit für deinen Weg! – eigene Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studierende, die im Studium durchhängen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach zweimaligem Angebot zugunsten anderer Themen eingestellt,</li> </ul>

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Besonderheiten
	und Potenziale fürs Studium finden und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, ihre Ressourcen (wieder) zu entdecken und für ein erfolgreiches Studium bzw. optimale Selbst- und Studienorganisation einzusetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop-Elemente wurden in andere Unterstützungsangebote überführt</li> </ul>
3.	Lern- und Prüfungscoaching - Mit Motivation, Ausdauer und Erfolg studieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: alle Studierende, denen es schwerfällt, sich frühzeitig auf Prüfungen vorzubereiten.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, sich mit den Themen Lernen, Motivation, mentale Stärke aber auch Prüfungsangst auseinanderzusetzen und effektive Strategien für das Lernen im Uni-Alltag zu entwickeln.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufig wird diese intensivere Möglichkeit nach dem Besuch eines der Kurzworkshops genutzt</li> <li>• Seit SoSe 2020 auch online durchführbar</li> </ul>
4.	Das Studium in Deutschland erfolgreich bewältigen – ein Empowerment- und Informationsworkshop für internationale Studierende in deutscher Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: internationale Studierende in deutschsprachigen Studiengängen.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, sich intensiver auf ihre Stärken und Ressourcen zu besinnen, um ihr Studium in Deutschland souverän zu bewältigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interkulturelles Leiter/-innen-Team als Teil des Empowerment-Konzeptes</li> <li>• Ab SoSe 2018 um einen halben Tag mit Trainingsinhalten für eine gelungene Kommunikation in herausfordernden Studien- und Lebenssituationen in Deutschland erweitert</li> </ul>
5.	Was soll ich nur studieren? – Orientierungswerkstatt Studium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Studieninteressierte ab 16 Jahren und Wechsler/-innen.</li> <li>• Ziel: die Teilnehmer/-innen dabei zu unterstützen, sich für eine Studienwahl mit ihren persönlichen Stärken und Neigungen und ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zwei verschiedene Workshop-Konzeptionen vorhanden</li> </ul>

## 13.8 Beilagen für Bescheidungen



### Die Zentrale Studienberatung ist für Sie da.

Besprechen Sie mit uns Ihre Situation und Wege zu einer erfolgreichen Prüfung. Wir beraten Sie **kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym**.

#### Ihr Kontakt zur Zentralen Studienberatung

📍 Strehlener Straße 24, 5. Etage  
☎ 0351 463-42000  
✉ studienberatung@tu-dresden.de  
🌐 tud.de/zsb/beratung

#### Worum es in der Beratung gehen kann

- Wie schaffe ich es, mich rechtzeitig und ausreichend vorzubereiten?
- Was kann ich bei Prüfungsangst oder Blockaden tun?
- Wie bereite ich mich mental vor, um zur Prüfung fit zu sein?
- Was ist, wenn ich doch durchfalle?
- Wer kann mich außerdem unterstützen?

Wir empfehlen Ihnen, auch unsere

#### Angebote zur Prüfungsvorbereitung

zu nutzen.  
🌐 tud.de/zsb/drittversuch



### Die Zentrale Studienberatung ist für Sie da.

Besprechen Sie in einer persönlichen Endspurtberatung Ihre Situation und Wege zu einem erfolgreichen Studienabschluss. Wir beraten Sie **kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym**.

#### Ihr Kontakt zur Zentralen Studienberatung

📍 Strehlener Straße 24, 5. Etage  
☎ 0351 463-42000  
✉ studienberatung@tu-dresden.de  
🌐 tud.de/zsb/beratung

#### Worum es in der Beratung gehen kann

- Wie schaffe ich es, mich rechtzeitig auf die letzten Prüfungen vorzubereiten?
- Wie schaffe ich es, mit meiner Abschlussarbeit zu beginnen bzw. dran zu bleiben?
- Was ist, wenn die Zeit nicht reicht?
- Will ich überhaupt abschließen?
- Was kommt nach meinem Abschluss?

Wir empfehlen Ihnen auch ein **persönliches Gespräch**

mit der **Studienfachberatung** Ihres Studienganges.

🌐 tud.de/studienfachberatung

Abbildung 9: Beilagen für Bescheidungs-Schreiben der Prüfungsämter (Stand WiSe 2020/21, vgl. Abschnitt 4.4)

## 13.9 Positionspapier

### **Positionspapier - Frühwarnsysteme zur Sicherung des Studienerfolgs an den sächsischen Hochschulen**

#### Ausgangslage

Im Jahr 2016 wurden an sächsischen Hochschulen die ersten Frühwarnsysteme (FWS) im Rahmen des Hochschulpaktes und der Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs (für erfolgskritische Studienverläufe) eingeführt. Inzwischen gibt es sechs derartige Systeme<sup>1</sup>, die produktiv sind und ausgebaut werden. Die Implementierung von FWS an weiteren Hochschulen in Sachsen ist geplant.

Seit 2017 tauschen sich die Projektbeteiligten der sächsischen Frühwarnsysteme jährlich über ihre Erfahrungen und über die Rahmenbedingungen der Projekte aus. Das vorliegende Positionspapier ist ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Es soll anknüpfend an die im Koalitionsvertrag festgehaltene dauerhafte Absicherung der Studienerfolgsprojekte die Bedeutung der sächsischen Frühwarnsysteme hervorheben sowie notwendige Bedingungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung benennen.

#### Ziele des Positionspapiers

- Begriffsbestimmung und Einordnung: Frühwarnsysteme zur Sicherung des Studienerfolgs,
- Verdeutlichung der Notwendigkeit einer dauerhaften Etablierung der Frühwarnsysteme als neue Kernaufgabe im Bereich Studium und Lehre an den sächsischen Hochschulen,
- Formulierung hochschulpolitischer und struktureller Voraussetzungen,
- Definition einheitlicher Qualitätskriterien für Frühwarnsysteme.

#### Begriffsbestimmung und Einordnung: Frühwarnsysteme zur Sicherung des Studienerfolgs

- (1) analysieren Studienverlaufsdaten kriteriengeleitet und weitgehend automatisiert,
- (2) geben aufgrund dieser Analysen personenbezogene Rückmeldungen an Studierende über deren Studienverlauf,
- (3) verweisen in diesen Rückmeldungen auf geeignete Beratungs- und Unterstützungsangebote,
- (4) können als Teil des umfassenderen Studienerfolgs-Rückmeldesystems<sup>2</sup> in das Qualitätsmanagement einer Hochschule eingebunden und für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden.

Frühwarnsysteme informieren die Studierenden frühzeitig bei auffälligen Studienverläufen (z.B. Studienverzögerungen oder bevorstehenden Drittversuchen). Darüber hinaus bieten sie Hinweise zum Studienfortschritt und regen Studierende zur Selbstreflexion an.

Frühwarnsysteme wirken an den Schnittstellen zwischen Studierendenschaft, Lehre, Beratung und Verwaltung. Sie können die Bedeutung von Studiengangs-Monitoring verdeutlichen und zeigen zudem, dass die Analyse von Studienverlaufsdaten es den Hochschulen ermöglicht, frühzeitig und evidenzbasiert strukturell bedingte Handlungsbedarfe zu erkennen.

#### Notwendigkeit der dauerhaften Etablierung der Frühwarnsysteme als neue Kernaufgabe im Bereich Studium und Lehre an den sächsischen Hochschulen

Frühwarnsysteme bieten sehr gute Möglichkeiten zur Förderung und Sicherung des Studienerfolgs der Studierenden und können den Hochschulen angesichts der wachsenden Diversität der Studierenden entscheidungsrelevante Informationen für die Ausgestaltung von Studiengängen liefern.

<sup>1</sup> HS Mittweida, HTWK Leipzig, TU Chemnitz, TU Dresden, Universität Leipzig, Westsächsische Hochschule Zwickau

<sup>2</sup> Zu diesem gehören über die FWS hinaus die Qualitätsmanagementprozesse im Bereich Studium und Lehre, aber auch persönliche Rückmeldungen von Lehrenden oder Mitstudierenden.

Dafür ist ihre dauerhafte und zentrale Etablierung als Kernaufgabe im Bereich Studium und Lehre an den sächsischen Hochschulen zwingend notwendig.

Die hervorragende Vernetzung der sächsischen Frühwarnsysteme stellt zudem eine gute Voraussetzung dar, um für die nachhaltige Weiterentwicklung das spezifische wissenschaftliche und technische Knowhow der sächsischen Hochschulen sowie ihre Ressourcen effektiv nutzen zu können und gemeinsame Entwicklungsleistungen zu erbringen (z.B. für mobile Anwendungen oder auch KI-Lösungen).

#### Hochschulpolitische und strukturelle Voraussetzungen

Damit Frühwarnsysteme als ein zentrales Instrument zur Förderung des Studienerfolgs genutzt werden können, ist erforderlich:

- eine Verstärkung der Frühwarnsysteme,
- ihre Priorisierung und Vernetzung innerhalb der Hochschule,
- angemessene Ressourcen für
  - technische Umsetzung und Weiterentwicklung,
  - inhaltlich-fachliche Konzeption, Evaluation & wissenschaftliche Begleitung sowie
  - ein abgestimmtes, professionelles Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk.

Auf politischer Ebene sind dafür erforderlich:

- eine angemessene Finanzierung der Hochschulen für ebendiese Aufgabe,
- eine landesrechtliche Grundlage, mit der für die o.g. Zwecke anonymisierte Auswertungen von Studienverlaufsdaten möglich sind.

#### Qualitätskriterien

So vielfältig wie die Organisationsstrukturen der einzelnen Hochschulen in Sachsen sind, so unterschiedlich sind (bzw. wird) die Anbindung und Einbettung der Frühwarnsysteme innerhalb der jeweiligen Hochschule. Für die Bewertung der Qualität und die Vergleichbarkeit des Standes der FWS bedarf es einheitlicher Kriterien, die stetig weiterzuentwickeln sind.

Folgende Qualitätskriterien empfehlen wir zur Beurteilung von Frühwarnsystemen zur Sicherung des Studienerfolgs:

1. *Motivierende Rückmeldungen:* Die Rückmeldungen an die Studierenden müssen Stigmatisierungen vermeiden und sind positiv motivierend formuliert. Sie werden sowohl bei negativen als auch positiven Auffälligkeiten im Studienverlauf gegeben.
2. *Selbst-Monitoring:* Die Rückmeldungen (i.d.R. durch Mails oder Systemnachrichten) werden durch Möglichkeiten zum Selbst-Monitoring ergänzt.
3. *Studienerfolgsdialog:* Frühwarnsysteme fördern den Dialog zum Thema Studienerfolg an den Hochschulen und die Suche nach geeigneten Wegen der Unterstützung. Sie tragen zur Sensibilisierung der Beteiligten (z.B. zu Themen wie Diversität, Entstigmatisierung, Studierbarkeit, Feedback- und Beratungskultur) bei.
4. *Automatisierte Auswertung:* Die automatisierte Auswertung beruht auf geeigneten Daten und Algorithmen. Dabei liefern Modelle des maschinellen Lernens erfahrungsgemäß sehr gute Analyseergebnisse und können gleichzeitig flexibel die Besonderheiten von Hochschulen, Studiengängen und sich im Zeitverlauf ändernde Bedingungen berücksichtigen. Die Weiterentwicklung der FWS beachtet dies.
5. *Teil des Studienerfolg-Rückmeldesystems:* Als Teil des Studienerfolg-Rückmeldesystems der Hochschulen nutzen FWS bestehende Schnittstellen zu anderen Qualitätsmanagement-Prozessen innerhalb der Hochschule und gestalten diese mit. Sie müssen ihre Erfahrungen bei

Seite 2 von 3

der Identifikation struktureller Ansatzpunkte für die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre einbringen.

6. *Evaluation und wissenschaftliche Begleitung:* Frühwarnsysteme werden evaluiert und ihre Implementierung und Weiterentwicklung wird wissenschaftlich begleitet.

Auch wenn sie – insbesondere in der Implementierungsphase – nicht alle Kriterien erfüllen können, müssen sich Frühwarnsysteme an diesen Qualitätskriterien orientieren.

Verabschiedet von den Frühwarnsystemen der Hochschulen HS Mittweida, HTWK Leipzig, TU Chemnitz, TU Dresden, Universität Leipzig, Westsächsische Hochschule Zwickau am 29.4.2020

### 13.10 Das PASST?!-Team

Cornelia Blum	- bis Juni 2020 Programm-Leitung
Paulo Isenberg-Lima	- Projektkoordination (ab 2020)
Ariunaa Ishig	- Beratung
Michael Rockstroh	- Beratung, ab Juli 2020 Programm-Leitung
Dr. Franziska Schulze-Stocker	- Wissenschaftliche Mitarbeit

Vor 2020 waren Dr. Christian Schäfer-Hock (2016-18) und Dr. Anne-Marie Gallrein (2019) die Projektkoordinatoren.

### **Redaktion/Kontakt**

Technische Universität Dresden  
Zentrale Studienberatung  
PASST?!-Programm  
01062 Dresden  
[www.tu-dresden.de/zsb](http://www.tu-dresden.de/zsb)  
[www.tu-dresden.de/passt](http://www.tu-dresden.de/passt)

Mai 2021